



MAX PLANCK INSTITUTE  
FOR SOCIAL LAW AND SOCIAL POLICY

# working papers law

Ulrich Becker

## Zur Entwicklung des sozialrechtlichen und sozialpolitischen Personals an deutschen Universitäten zwischen 1984 und 2014

---

Volume 4  
September / 2015

Cite as: MPISoc Working Paper 4/2015

© Max Planck Institute for Social Law und Social Policy, Munich 2015.

All rights reserved.

ISSN 2365-8290 (Internet)

Max Planck Institute for Social Law and Social Policy

Amalienstraße 33, D-80799 Munich, Germany

Tel.: +49 (0)89 38602-0 · Fax: +49 (0)89 38602-490 · E-mail: [hagn@mpisoc.mpg.de](mailto:hagn@mpisoc.mpg.de)

<http://www.mpisoc.mpg.de>

# Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	5
1. Hintergrund und Fragestellung	5
2. Anlage der Untersuchung	7
II. Der erfasste Bestand	9
1. Ausgewertete Quellen	9
2. Erhobene Daten	9
a) Erfasste Stellen	9
b) Sozialrecht	11
c) Sozialpolitik	11
3. Schwierigkeiten bei der Erhebung und Auswertung	11
a) Materialbeschaffung	12
b) Aussagekraft der Daten	12
III. Ergebnisse der Untersuchung	15
1. Einrichtungen	15
2. Sozialrecht	16
a) 1984	16
b) 1994	17
c) 2004	18
d) 2014	19
e) Entwicklung	20
f) Sozialrechtliches Personal in der Zuordnung zu einem Hauptfach	24
2. Sozialpolitik	26
a) 1984	26
b) 1994	27
c) 2004	28
d) 2014	29
e) Entwicklung	30
IV. Analyse	33
1. Trends	33
2. Erklärungsansätze	34
V. Anhang	37
1. Tabelle zum sozialrechtlichen Personal	37
2. Tabelle zum sozialpolitischen Personal	62



## *I. Einleitung*

### *1. Hintergrund und Fragestellung*

Im Band 1 der Denkschrift zum 60. Geburtstag des Bundessozialgerichts, der 2014 erschienen ist, heißt es: „Wir leben in einer Zeit, wo wir dem Nachdenken über neue Formen der Sozial- und Systemintegration nicht ausweichen können, sei es nun national, europäisch oder global.“ Und weiter: „Wir leben allerdings auch in einer Zeit, in der dem deutschen Wissenschaftssystem die Selbstverständlichkeit, sich mit ‚dem Sozialen‘ und seinen institutionellen Ausformungen zu befassen, verloren gegangen ist.“<sup>1</sup> Diese Analyse gibt Anlass zur Nachfrage. Ist es tatsächlich so, dass in einer Zeit, in der sich die Sozialrechtsordnung vielerorts neu finden muss – sei es, weil sie in ihrem Bestand tief greifenden Veränderungen ausgesetzt wie in vielen entwickelten Staaten, oder weil sie überhaupt erst aufzubauen ist, wie nicht nur in den sich entwickelnden Staaten, sondern auch auf kontinentaler und globaler Ebene – ausgerechnet die akademische Beschäftigung mit ihren Wurzeln und ihrer Ausformung an Bedeutung verliert?

Tatsächlich war es schon immer so, dass die praktische Bedeutung von Sozialrecht und Sozialpolitik einerseits und ihre universitäre Verankerung andererseits weit auseinander fallen. Sozialpolitik ist in der Lehre an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten kein Pflichtfach. Diese Feststellung gilt ebenso für das Sozialrecht: Es hat in der juristischen Ausbildung keinen festen Platz gefunden, war früher Wahlfach und ist heute nur in Schwerpunktbereichen vorhanden, zumeist als Juniorpartner des Arbeitsrechts.<sup>2</sup> Die Vermittlung sozialpolitischer und sozialrechtlicher Grundlagen wird auch nicht als Grundlagenfach an den deutschen Universitäten in Angriff genommen.

Das ist keineswegs eine neue Erkenntnis. In Zeiten, in denen die deutsche Sozialpolitik ihren großen Aufschwung erlebte, sahen sich die mit der Anwendung des Sozialrechts beschäftigten Richter genötigt, ein Signal zu setzen. So rief die Konferenz der Präsidenten der Landessozialgerichte im Jahr 1961 mit einer „EntschlieÙung über die Notwendigkeit wissenschaftlicher Pflege des Rechtes der sozialen Sicherung durch die Universitäten und Hochschulen“ dazu auf, „auf eine ausreichende, zeitgerechte Berücksichtigung des Rechtes der sozialen Sicherung in Forschung und Lehre an den Universitäten und Hochschulen hinzuwirken“.<sup>3</sup> Es sei „geboten ..., für das Recht der sozialen Sicherung eigene Lehrstühle und Institute an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu errichten, zumindest diese Rechtsmaterien in das Lehrprogramm ausreichend

---

1 *Masuch/Spellbrink/Becker/Leibfried*, Vorwort, in: dies. (Hrsg.), *Grundlagen und Herausforderungen des Sozialstaats, Eigenheiten und Zukunft von Sozialpolitik und Sozialrecht*, 2014, S. V, VI.

2 Vgl. zu einer aktuellen Bestandsaufnahme *Rolfs*, *Das Sozialrecht in der universitären Lehre*, in: *Selbständigkeit und Abhängigkeit der Dogmatik des Sozialrechts*, SDSRV 62 (2012), S. 135 ff.

3 EntschlieÙung vom 22.9.1961, abgedruckt in *SozSich.* 1961, S. 311 f.

## Einleitung

einzubeziehen“.<sup>4</sup> Denn zum einen bedürfe das „neu gewachsene Rechtsgebiet wegen seiner Bedeutung für die Stabilität unserer Gesellschaftsordnung und für die menschenwürdige Existenz der betroffenen Staatsbürger“ einer intensiven Beschäftigung; zum andern sei die „ausreichende Pflege des Rechtes der sozialen Sicherung durch die Universitäten und Hochschulen“ notwendig zur Deckung des vermuteten „großen Bedarfs an sozialrechtlich vorgebildeten Juristen“<sup>5</sup>. Diese EntschlieÙung hat zwar in der Folgezeit einige politische<sup>6</sup> und wissenschaftliche<sup>7</sup> Diskussionen ausgelöst, blieb aber im Ergebnis ohne Erfolg. Auch später, als Sozialrecht und Sozialpolitik ihre goldenen Zeiten erlebten, blieb die Forderung nach Aufwertung des Sozialrechts durch Aufnahme in das Pflichtprogramm für das Erste Staatsexamen auf den Tagesordnungen vieler Veranstaltungen, die sich mit der Ausbildungsreform beschäftigten.<sup>8</sup> Geändert hat sich an der akademischen Situation der beiden Fächer aber nichts. Und heute, in Zeiten des Umbaus, in denen gerade auch eine wissenschaftliche Befassung mit sozialrechtlichen und -politischen Fragen besondere Bedeutung hätte, scheint eine Änderung zum Besseren nicht feststellbar.

Insofern ist es an der Zeit, einen ersten Versuch für eine Bestandsaufnahme zu unternehmen. Ähnliche Versuche sind bereits in der Vergangenheit für das Fach „Sozialrecht“ unternommen worden, jeweils am Ende der 1960er<sup>9</sup> und der 1970er Jahre<sup>10</sup> sowie zur Jahrtausendwende<sup>11</sup>. Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen hat das Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik im Herbst 2014 beauftragt, eine neue Untersuchung zur Entwicklung der sozialrechtlichen und sozialpolitischen Stellen an deutschen Universitäten durchzuführen.<sup>12</sup>

---

4 SozSich. 1961, S. 311.

5 SozSich. 1961, S. 311.

6 Zu den nachfolgenden Erörterungen im Bayerischen Landtag *Rohwer-Kahlmann*, Stärkere Pflege des Sozialrechts durch Universitäten und Hochschulen, SGb 1962, S. 318 ff.

7 Vgl. *Thieme*, Sozialrecht an den Universitäten und Hochschulen, DÖV 1962, S. 126 ff., und dazu die Erwiderung von *Laube*, DÖV 1962, S. 689 ff. mit Antwort von *Thieme* (S. 692).

8 Vgl. auch *Igl*, Die Rolle des Sozialrechts in der Ausbildungsreform, in: *Giehring/Haag/Hoffmann-Riem/Ott* (Hrsg.), Juristenausbildung – neu überdacht, 1990, S. 255 ff. mit einem Überblick über frühere Bemühungen.

9 *Zacher*, Die Lehre des Sozialrechts an den Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland, Schriftenreihe des deutschen Sozialgerichtsverbandes, SDSRV Band III, 1968.

10 v. *Maydell*, Untersuchung über die sozialrechtliche Ausbildung der Juristen an den Universitäten der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Wahlfachstudium, in: Auswirkungen von Inflation, Konjunktur und Unterbeschäftigung auf das System der sozialen Sicherheit, SDSRV Band XVI (1977), S. 110 ff., mit näherer Angabe und Ordnung der abgehaltenen Veranstaltungen. Ergänzt durch *dens.*, Das Sozialrecht in den Prüfungsordnungen und Lehr- und Studienplänen der einstufigen Juristenausbildung, in: Über- und Unterversorgung bei der Alterssicherung, SDSRV Band XVII (1978), S. 166 ff.

11 *Ebsen*, Lehre des Sozialrechts an den deutschen Universitäten, in: Stand und Zukunft der Sozialrechtslehre, SDSRV 47 (2000), S. 7 ff.

12 Für die Erhebung und Zusammenstellung der Daten danke ich den Mitarbeitern *Dominik Ludstock*, *Sebastian Rasch* und *Julian Zinn*.

## 2. Anlage der Untersuchung

Diese Untersuchung ist allerdings mit sehr beschränkten und einfachen Mitteln durchgeführt worden. Die hauptsächliche gegenständliche Beschränkung besteht in zwei Punkten:

- Zum einen werden nur Personalstellen erfasst, zumindest grundsätzlich.
- Zum anderen geht es nur um Personalstellen an Universitäten. Es ist zwar anzunehmen, dass an Fachhochschulen<sup>13</sup> in den letzten Jahren zusätzliche Stellen zumindest für das Sozialrecht geschaffen worden sind.<sup>14</sup> Jedoch ist das – ohne den großen praktischen Verdienst der Ausbildung an den Fachhochschulen schmälern zu wollen – kein Ersatz für eine universitäre Verankerung von Sozialrecht und Sozialpolitik. Das gilt nicht zuletzt auch deshalb, weil die an den Fachhochschulen tätigen Professoren und Professorinnen an juristischen Fakultäten ausgebildet werden müssen.

Eine zweite wesentliche Beschränkung betrifft die Erhebungsmethode.

- Sie besteht in einer einfachen Auswertung von Personal- und Vorlesungsverzeichnissen. Verzichtet wird auf eine Berücksichtigung weiterer Quellen, insbesondere auf eine Zusammenstellung von Qualifikationsschriften, d.h. Dissertationen und den zumindest in der Rechtswissenschaft noch üblichen Habilitationen, sowie auf eine Auswertung der Ausbildungsliteratur. Das liegt nicht nur an den knappen Ressourcen, die für die Untersuchung zur Verfügung standen. Vielmehr ist die Konzentration auf das Personal deshalb sinnvoll, weil es um die vorhandenen Möglichkeiten einer akademischen Berufsausübung gehen soll. Denn die Pflege eines Fachs an den Universitäten bedarf vor allem einer personalen Basis.
- Schließlich bleibt die Auswertung der Daten beschränkt. Bei ihr wird auf eine theoriegeleitete Verwendung statistischer Methoden verzichtet. Das hat vor allem mit der Verfügbarkeit der Daten und deren zwangsläufig eingeschränkter Aussagekraft zu tun, was in der folgenden Bestandsaufnahme näher ausgeführt wird. Insgesamt und zusammenfassend gilt also, dass wir uns auf eine relativ einfache Zählung konzentriert haben.

---

13 Zu einem älteren und mittlerweile überholten Überblick *Rode*, Untersuchung über die Berücksichtigung des Sozialrechts in der Lehre der Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland und Möglichkeiten ihrer Vertiefung, in: Über- und Unterversorgung bei der Alterssicherung, Schriftenreihe des deutschen Sozialgerichtsverbandes (SDSRV) Band XVII (1978), S. 173 ff.

14 Während die Gesamtzahl der Stellen an Universitäten über die Jahre zwischen 2000 und 2010 fast gleich geblieben ist (911 zu 941), ist die der rechtswissenschaftlichen Stellen an Fachhochschulen stark gestiegen (140 zu 308) (Quelle: Wissenschaftsrat, Perspektiven der Rechtswissenschaften in Deutschland, [www. http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf) , Tab. 5, S. 85). Das dürfte auch sozialrechtliche Stellen betroffen haben.

## Einleitung

Diese Zählung vermittelt aber immerhin einen ersten Eindruck von der Lage und der Entwicklung der betroffenen Fächer. Zudem bezieht sie sich auf einen breiten Zeitraum. Sie startet 1984. Dieser Ausgangspunkt wurde aus zwei Gründen gewählt. Er liegt vor der Wiedervereinigung und erlaubt es deshalb, auch die vereinigungsbedingten Änderungen mit in die Betrachtung einzubeziehen.<sup>15</sup> Er liegt zugleich am Ende der „goldenen Phase“ von Sozialrecht und Sozialpolitik und markiert damit nach grober Einschätzung einen Punkt, an dem von einem weitgehend vollzogenen Ausbau der Präsenz bei den Fächern an den Universitäten ausgegangen werden kann. Von diesem Punkt aus werden Vergleiche in Zehn-Jahres-Abständen bis zum Jahr 2014 durchgeführt. Diese Abstände sollten grob genug sein, um unabhängig von einzelnen Verzögerungen bei Stellenbesetzungen die Entwicklung der Stellensituation beobachten zu können.

---

15 Allerdings nicht im Sinne der Veränderungen an den schon in DDR-Zeiten bestehenden Universitäten, sondern nur im Sinn eines Zugewinns der ab 1994 in den neuen Ländern vorhandenen Einrichtungen; vgl. auch unten, II.3.a).



## *II. Der erfasste Bestand*

### *1. Ausgewertete Quellen*

Zur Erfassung der Entwicklung der sozialrechtlichen und sozialpolitischen Stellen in Deutschland wurden die Personal-, Einrichtungs- und Vorlesungsverzeichnisse der deutschen Universitäten für die Sommersemester der Jahre 1984, 1994, 2004 und 2014 durchgesehen. Es handelt sich also um eine stichprobenartige Erhebung der Daten im 10-Jahres-Schritt, beginnend mit dem Sommersemester 1984 und abschließend mit dem abgelaufenen Sommersemester 2014.

Die Konzentration auf die Sommersemester war aus Gründen der beschränkten Kapazität unumgänglich, auch wenn die Erhebung in den Wintersemestern möglicherweise wegen der im Folgenden zu beschreibenden Bedeutung der Vorlesungen zu abweichenden Ergebnissen hätte führen können. Allerdings dürften die Abweichungen nicht so groß sein, dass das Gesamtbild verzerrt würde. Das gilt jedenfalls für das Sozialrecht. Denn für dieses Fach wurden ausnahmsweise neben den Daten für das Sommersemester 2014 auch jene für das vorangegangene Wintersemester 2013/14 erhoben. Bei einem Vergleich dieser beiden Semester ergeben sich nur geringfügige Unterschiede: Im Wintersemester 2013/14 wurden insgesamt 60 Lehrveranstaltungen und im Sommersemester 2014 58 Veranstaltungen angeboten.

### *2. Erhobene Daten*

#### *a) Erfasste Stellen*

Die Personal-, Einrichtungs- und Vorlesungsverzeichnisse der Universitäten wurden daraufhin durchgesehen, ob sich an den jeweiligen Universitäten sozialrechtliches und bzw. oder sozialpolitisches Personal finden ließ. Im Folgenden wird insofern von „Stellen“ gesprochen, um einen neutralen Begriff zu verwenden. Dabei ist zwischen internen Stellen und „Externen“ zu differenzieren. Unter interne Stellen sind sowohl universitäre Einrichtungen wie Professuren, Lehrstühle oder Institute erfasst, die den Begriff Sozialrecht oder Sozialpolitik in ihrer Bezeichnung führten bzw. Veranstaltungen aus einem dieser beiden Bereiche anboten, als auch Universitätsprofessoren, welche zwar keine Inhaber einer Professur, eines Lehrstuhls oder Instituts waren, jedoch Sozialrecht bzw. Sozialpolitik unterrichtet haben. Nicht unter diesen Begriff fallen wissenschaftliche Mitarbeiter, die zwar unter Umständen Veranstaltungen aus den beiden Bereichen angeboten haben, jedoch erst am Anfang ihrer akademischen Karriere stehen und deshalb nicht eigenständig erfasst wurden. Demgegenüber sind unter „Externen“ Honorarprofessoren und Lehrbeauftragte zu verstehen, die Sozialrecht oder Sozialpolitik an den

jeweiligen Universitäten unterrichtet haben. Auch wenn letztendlich allein die professionelle Ausstattung der Universitäten, also die internen Stellen, für die Fächersituation entscheidend ist, wurden die „Externen“ dennoch miterfasst, um ein möglichst vollständiges Bild zu erhalten. Dementsprechend wurden alle internen Stellen mit Namen der jeweiligen Inhaber wie auch „Externe“ und deren Namen aus den Sommersemestern 1984, 1994, 2004 und 2014 ermittelt.

Erst im Verlaufe der Erhebung hat sich gezeigt, dass die Erfassung des Personals ohne gleichzeitige Erfassung von Lehrveranstaltungen bzw. mit deren nur komplementärer Erfassung nicht zu einem vollständigen Bild führen würde. Das hat zwei Gründe. Erstens konnte, wie unten präziser ausgeführt wird, für einige Universitäten lediglich auf deren Verzeichnisse zugegriffen werden, weshalb die Existenz von sozialrechtlichem und -politischem Personal nur in Verbindung mit angebotenen Lehrveranstaltungen zu ermitteln war. Dabei ist jedoch zu beachten, dass von den angebotenen Lehrveranstaltungen zwar auf die Existenz sozialrechtlichen oder -politischer Stellen geschlossen werden kann, eine Zuordnung dieser Stellen zu internen oder externen aber nicht möglich ist.<sup>16</sup> Zweitens konnte das Öfteren von der Stellenbezeichnung allein nicht auf die Existenz sozialrechtlichen oder sozialpolitischen Personals an den jeweiligen Universitäten geschlossen werden, weil diese Bezeichnung unspezifisch war. In diesen Fällen musste zur Klärung der fachlichen Ausrichtung der betroffenen Stellen zusätzlich auf das Lehrangebot zurückgegriffen werden.<sup>17</sup> Aus den beiden Gründen haben wir uns dann grundsätzlich dazu entschlossen, neben den Stellen auch die Lehrveranstaltungen mit in die Datenerhebung aufzunehmen. Davon weicht nur die Erhebung bei den Universitäten ab, mit denen wir begonnen hatten; das sind weitgehend die bayerischen (ausgenommen die Universitäten Bamberg und Würzburg) und die Universitäten Bielefeld, Düsseldorf, Köln, Münster und Paderborn aus Nordrhein-Westfalen. Bei diesen wurden nur dann angebotene Lehrveranstaltungen miterfasst, wenn die vorstehend erläuterten Probleme dies erforderlich machten.

Insofern ist zu berücksichtigen, dass die im Anhang befindliche Tabelle kein ganz einheitliches Bild ergibt, soweit die Lehrveranstaltungen betroffen sind. Auch in der Auswertung ergeben sich damit Abweichungen zwischen den Zahlen der hier erhobenen Lehrveranstaltungen und deren tatsächlicher Zahl. Da es uns entscheidend auf die Stel-

---

16 So kann für die Universität Bochum im Sommersemester 1994 beispielsweise mit Sicherheit gesagt werden, dass sozialpolitisches Personal existierte. Ob es sich bei den 8 Dozenten jedoch um mehrere interne Stellen, um eine interne Stelle mit mehreren Mitarbeitern (wissenschaftliche Mitarbeiter werden z.B. den ihnen übergeordneten Professoren zugerechnet) oder lediglich um „Externe“ handelt, lässt sich nicht feststellen.

17 Wenn ein Lehrstuhl also zwar nicht die Bezeichnung der hier interessierenden Fächer aufwies, aber Veranstaltungen aus diesen Fächern angeboten hatte. Das galt zum Beispiel für den Lehrstuhl von *Widmaier* an der Universität Regensburg im Sommersemester 1994 („Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik“), der nicht die Bezeichnung Sozialpolitik enthielt, obwohl von ihm aus sozialpolitische Veranstaltungen angeboten wurden und damit eine sozialpolitische Stelle vorhanden war.

## Der erfasste Bestand

len ankam, haben wir darauf verzichtet, diese Abweichung durch eine aufwändige Nacherhebung zu korrigieren. Zudem wirkt sie sich auch nicht auf den Vergleich über die Zeit aus, da die Daten für die jeweiligen Universitäten innerhalb einer Zeitreihe stets einheitlich erhoben worden sind.

### *b) Sozialrecht*

Bezüglich der Datenerhebung im Sozialrecht bezieht sich die Untersuchung hauptsächlich auf die juristischen Fakultäten. Darüber hinaus wurden die Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft und sonstige Sozialwissenschaften einschließlich der zum Teil vorhandenen Staatswissenschaften hinsichtlich sozialrechtlicher Stellen durchgesehen. Das war schon deshalb erforderlich, weil an einigen Universitäten fächerübergreifende Fakultäten bestehen<sup>18</sup>, sozialrechtliche Stellen einer nicht-juristischen Fakultät zugeordnet sind<sup>19</sup> oder sonst die juristische Lehre nicht eigenständig durchgeführt wird.<sup>20</sup>

### *c) Sozialpolitik*

Im Bereich Sozialpolitik erstreckt sich die Datenerhebung auf die – jeweils im Einzelnen unterschiedlich geordneten und nicht immer eigenständig organisierten – Fakultäten für Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft sowie sonstige Sozial- und Staatswissenschaften einschließlich der Fakultäten Soziologie und Erziehungswissenschaften. Auch wurden die absoluten Zahlen der an den jeweiligen Universitäten existierenden sozialpolitischen internen Stellen mit Namen der jeweiligen Inhaber aber auch Externe und deren Namen ermittelt, und es wurden zusätzlich die von diesen in den oben genannten Semestern angebotenen Veranstaltungen mit sozialpolitischem Schwerpunkt erhoben.

## *3. Schwierigkeiten bei der Erhebung und Auswertung*

Bei den nachfolgend zusammengefassten Ergebnisse und der im Anhang enthaltenen Tabelle ist im Auge zu behalten, dass die Erhebung und die Auswertung der Daten auf eine Reihe von Schwierigkeiten stieß. Diese Schwierigkeiten hätten zumeist mit einem größeren Aufwand behoben werden können, sie schienen aber für einen ersten Zugriff

---

18 Ein Beispiel hierfür ist die Universität Bayreuth, an der es nur eine Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gibt.

19 Beispiele hierfür sind die Universitäten Stuttgart und Hohenheim, an denen eine juristische Abteilung Teil der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist.

20 So z.B. an der Universität Erfurt, an der rechtswissenschaftliche Veranstaltungen nur im Rahmen der staatsrechtlichen Fakultät gelehrt werden.

hinnehmbar. Sie müssen jedoch schon aus Gründen der Herstellung von Transparenz an dieser Stelle näher beschrieben und im Ergebnis berücksichtigt werden. Sie betreffen zwei ganz unterschiedliche Punkte: zum einen Lücken und Ungenauigkeiten hinsichtlich des beschafften Materials (a), zum anderen Beschränkungen in der Aussagekraft der stichprobenhaften Erhebung (b).

#### *a) Materialbeschaffung*

Die Datenerhebung beschränkte sich auf die Auswertung des Internets sowie der Bestände der Universitäts- und Staatsbibliotheken in München. Deswegen blieb sie zwangsläufig unvollständig, jedenfalls was die Zeiträume vor 2014 betrifft. Das gilt vollständig für das in der DDR 1984 bestehende Personal.<sup>21</sup> Aber auch manche andere Universität konnte in den vor Ort vorhandenen Beständen vor der Digitalisierung der Vorlesungsverzeichnisse ab dem Jahr 2007 nicht oder nur lückenhaft erfasst werden.<sup>22</sup>

Zudem bestand bei einigen Universitäten nur ein Zugriff auf die Veranstaltungsverzeichnisse, nicht jedoch auf die die Personal- und Einrichtungsverzeichnisse. Dies hatte zur Folge, dass die Zuordnung der sozialrechtlichen bzw. sozialpolitischen Veranstaltungen in den jeweiligen Semestern zu sozialrechtlichen bzw. sozialpolitischen internen Stellen der Universitäten einerseits oder zu den „Externen“ andererseits nicht vorgenommen werden konnte.<sup>23</sup>

Schließlich ist nicht allen Verzeichnissen der Universitäten die genaue Bezeichnung der Stellen zu entnehmen, weshalb insbesondere die Unterscheidung von Lehrstühlen und sonstigen Professuren nicht durchgängig möglich war. In der Auswertung wird auf eine Differenzierung der Stellen nach Wertigkeit verzichtet.

#### *b) Aussagekraft der Daten*

Während die vorstehend genannten Lücken einfach erkennbar und die Ungenauigkeiten hinsichtlich der Qualifizierung der Stellen von untergeordneter Bedeutung sind, muss die Aussagekraft der erhobenen Daten insgesamt aus einem anderen Grund relativiert werden. Denn die primäre Erhebung der internen Stellen nach der in den Verzeichnissen verwendeten Bezeichnung ist sehr grob. Sie kann unter Umständen vorspiegeln, dass das Sozialrecht und die Sozialpolitik an einzelnen Universitäten eine Rolle spielten, obwohl dies tatsächlich gar nicht der Fall war. Das gilt dann, wenn die genannten Fächer in der Bezeichnung bestimmter Stellen auftraten, aber nicht von den Stelleninhabern gelehrt und erforscht wurden. Man könnte die entsprechenden Professuren und

---

21 Was aber schon wegen der völlig unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die hier interessierenden Fächer in der DDR und der BRD im Ergebnis unproblematisch ist.

22 So Bremen für 1984, ferner Konstanz für 2004 und Osnabrück für 1994.

23 Das gilt für die Universitäten Stuttgart und Bochum, bei denen das beschriebene Problem jeweils für die Sommersemester 1984, 1994 und 2004 auftrat.

Lehrstühle als „Sozialrechts- bzw. Sozialpolitikdummys“ bezeichnen. Sie finden sich besonders häufig an juristischen Fakultäten in Gestalt der Lehrstühle, die neben dem Privatrecht und dem Arbeitsrecht auch dem Sozialrecht gewidmet sind. Zum Teil wird dann dafür von anderen Lehrstühlen das Sozialrecht oder die Sozialpolitik übernommen, womit die Zählung im Ergebnis wieder ausgeglichen ist. Zum Teil aber erfolgt diese Übernahme nur durch Externe, ohne dass die Gründe dafür genau eingeschätzt werden können. Sie mögen in einer Freistellung der hauptberuflich Tätigen oder in deren ausnahmsweise anderweitige Inanspruchnahme durch universitäre Aufgaben liegen, was die Personalstruktur unberührt ließe. Sie können aber auch in einer dauerhaften Verschiebung der Fächer auf Externe liegen, was für die Einschätzung der Stellensituation von großer Relevanz wäre.

Solche Unwägbarkeiten könnten nur bei genauer Kenntnis der tatsächlichen Stellenstrukturen an den jeweiligen Fakultäten behoben werden. Das belegt etwa die eigene Kenntnis von bestimmten Fakultäten.<sup>24</sup> Fachkundige Leser werden schnell weitere Fehler finden. Die folgenden Zahlen bilden deshalb die tatsächliche Lage nicht völlig korrekt ab.<sup>25</sup> Flächendeckend wäre der Einsatz von Umfragen erforderlich gewesen, um ein besseres und klareres Bild zu erlangen. Die hier vorgenommene einfache Erhebung lässt hingegen eine sichere Beurteilung der Stellensituationen nicht zu. Das ist angesichts der relativ kleinen Zahlen ein durchaus relevanter Unsicherheitsfaktor, der bei der Bewertung der Ergebnisse nicht in Vergessenheit geraten sollte.

---

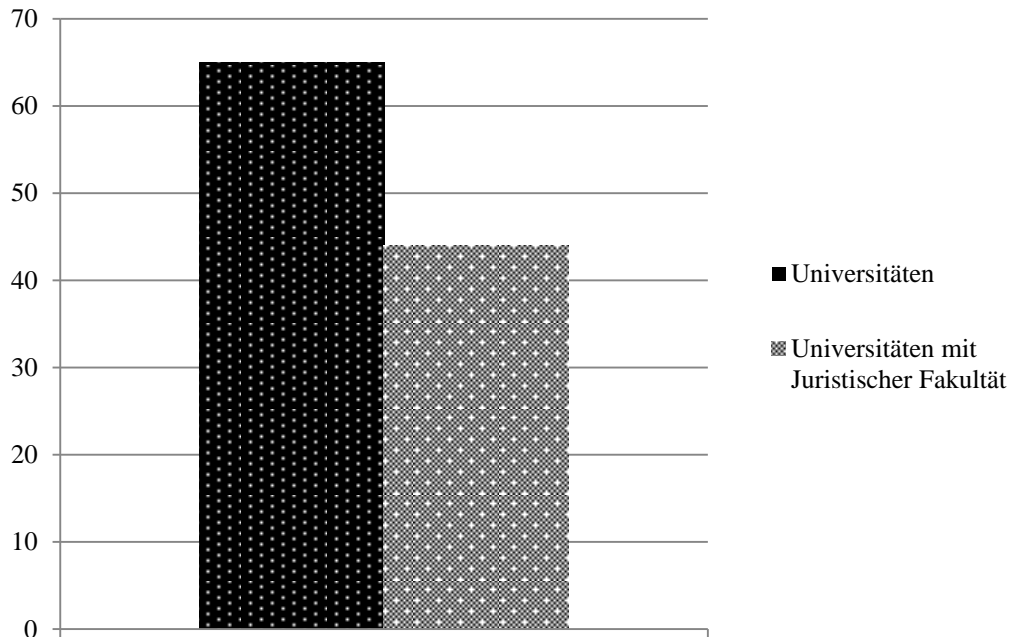
24 Zwei Beispiele aus der bayerischen Rechtswissenschaft belegen das. So gab es an der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg immer einen arbeitsrechtlichen Lehrstuhl, der auch die Bezeichnung Sozialrecht umfasste, jedoch dieses Recht weder in Forschung noch in der Lehre betreute. Stattdessen wurde das Sozialrecht bis 1996 von Lehrbeauftragten unterrichtet. Geändert hat sich das erst mit der Schaffung eines Lehrstuhls für Öffentliches Recht, deutsches und europäisches Sozialrecht ab dem SS 1996, der unter anderer Bezeichnung heute noch als „auch sozialrechtlicher“ Lehrstuhl besteht. An der Juristischen Fakultät der LMU in München war das Sozialrecht dem Lehrstuhl von Prof. *Lerche* zugeordnet, während derjenige von Prof. *Zacher* dieses Fach nicht im Namen trug. Dass aber Prof. *Zacher* intensiv das Fach Sozialrecht in Lehre und Forschung betrieb, ist bekannt. Die beiden Beispiele beleuchten gut die sehr unterschiedlichen Ergebnisse: Im erstgenannten Fall war das Sozialrecht nur durch Externe vertreten, also akademisch nicht vollwertig präsent; im zweitgenannten war nur die jeweilige Bezeichnung falsch, die Stellensituation glich sich hingegen völlig gleichwertig aus. Hier hat sich die Situation allerdings insofern verschlechtert, als die Nachfolger auf beiden Lehrstühlen an der LMU heute kein Sozialrecht mehr unterrichten (und erforschen).

25 So fehlen für das Sozialrecht 2014 in der Erhebung die Namen von Prof. *Rolfs*, Institut für Versicherungsrecht an der Universität Köln, und von Prof. *Kaltenborn*, Universität Bochum, dessen Lehrstuhlbezeichnung nicht das Sozialrecht, sondern u.a. das Gesundheitsrecht erfasst.



### III. Ergebnisse der Untersuchung

#### 1. Einrichtungen



Von den insgesamt 64 Universitäten in Deutschland<sup>26</sup> besitzen 43 eine juristische Fakultät bzw. einen rechtswissenschaftlichen Fachbereich. Das sind die Zahlen für 2014. Im Zeitverlauf haben sich einige Veränderungen ergeben: So ist zu beachten, dass die Universität Hildesheim und die Leuphana-Universität Lüneburg im Jahre 1984 noch nicht existierten. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf erst seit Beginn der 1990er Jahre eine juristische Fakultät besitzt, wohingegen an der Universität Kassel seit 1994 kein rechtswissenschaftlicher Fachbereich mehr besteht.

Die Unterscheidung von Universitäten mit und ohne eigenständigen juristischen Fachbereich wird in den folgenden Diagrammen fortgeführt und gibt die Bezugspunkte für das Verhältnis zu den sozialrechtlichen Stellen ab. Hinsichtlich der sozialpolitischen Stellen ist eine analoge Unterscheidung von Universitäten insgesamt und solchen mit einem fachbezogenen Fachbereich hingegen schon deshalb nicht sinnvoll, weil sich diese Stellen, wie eingangs erwähnt,<sup>27</sup> an verschiedenen Fachbereichen finden.

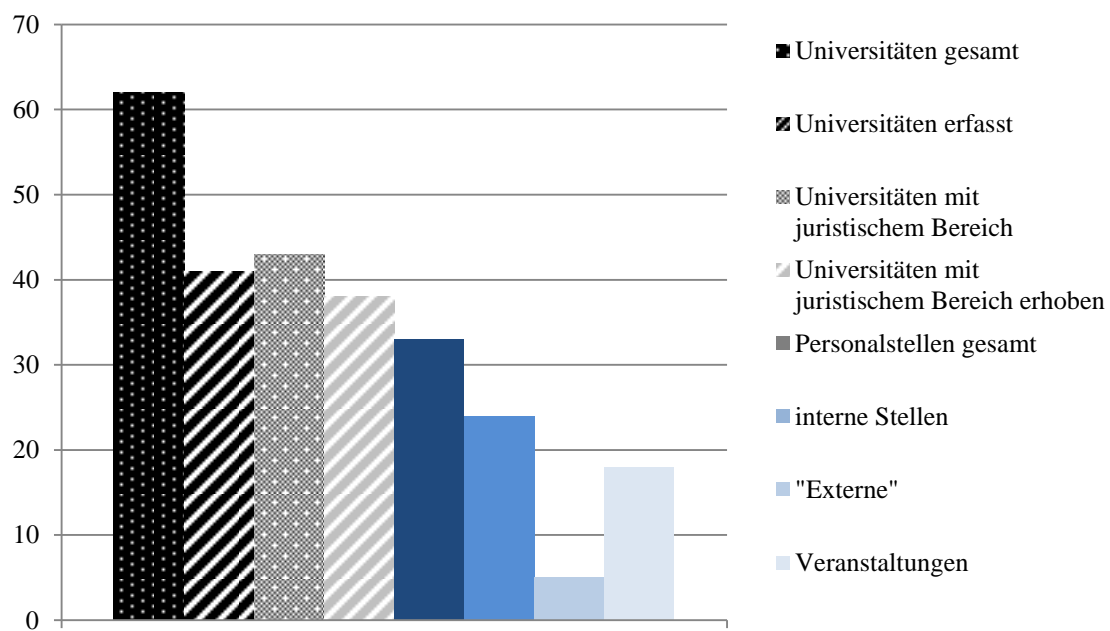
<sup>26</sup> Nicht berücksichtigt wurden die Bundeswehrhochschulen in Hamburg und München.

<sup>27</sup> Vgl. oben, II.2.b).

## 2. Sozialrecht

Die folgenden Ergebnisse der Auswertung stellt die Sozialrechtsstellen zunächst aufgeschlüsselt nach internen und externen Stellen sowie die Zahl der Sozialrechtsveranstaltungen<sup>28</sup> dar, und zwar zuerst jeweils in ihrer Aufteilung für die einzelnen Erhebungszeitpunkte, dann als Zusammenfassung der Entwicklung in den letzten 30 Jahren.

### a) 1984



1984 gab es in Deutschland 62 Universitäten, von denen im Sommersemester 1984 insgesamt 43 eine juristische Fakultät bzw. einen juristischen Bereich besaßen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass für insgesamt 21 Universitäten in diesem Semester keine Daten erhoben werden konnten.<sup>29</sup> Die Untersuchung erstreckte sich also nur auf 41 Universitäten, von denen 38 einen juristischen Bereich integriert hatten. Für das Sommersemester 1984 haben wir 33 sozialrechtliche Stellen ermittelt. Davon entfielen 24 auf interne Stellen und 5 auf die „Externen“. Die verbleibende Differenz zwischen der Summe von internen Stellen plus „Externen“ gegenüber dem Gesamtpersonal ist darauf

<sup>28</sup> Mit dem in II.2.a) genannten Vorbehalt.

<sup>29</sup> Es handelt sich um die Universitäten Erfurt, Jena, Saarbrücken, Speyer, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Halle-Wittenberg, Magdeburg, Clausthal, Bremen, HU Berlin, Cottbus, Europa-Universität Viadrina, Potsdam, Greifswald, Rostock, Europa-Universität Flensburg, Fernuni Hagen, Kassel und Marburg.

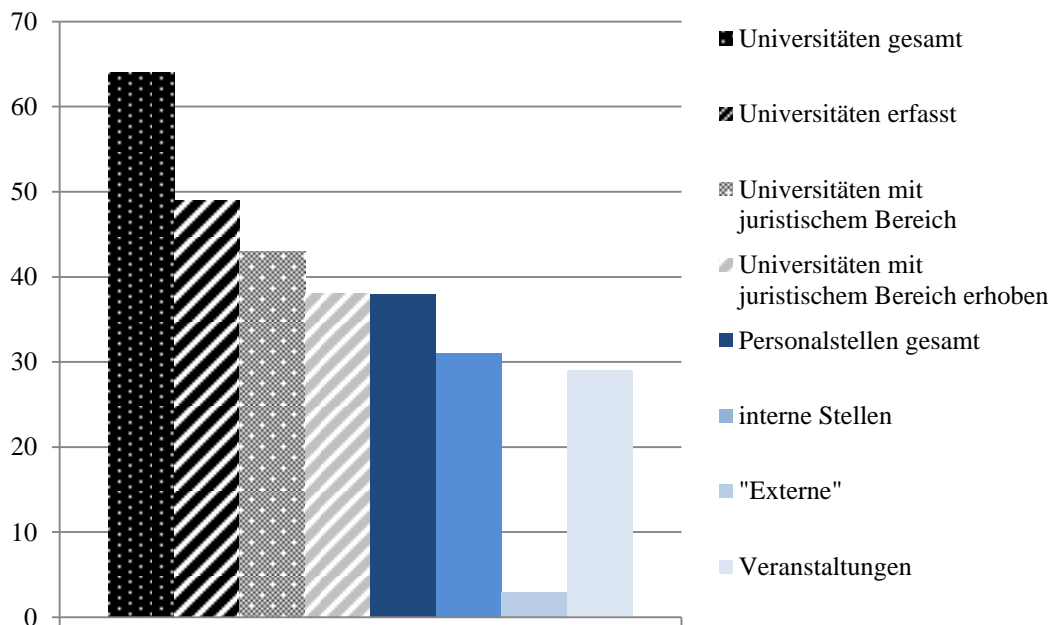


## Ergebnisse der Untersuchung

zurückzuführen, dass 4 Personen zwar sozialrechtliche Veranstaltungen abgehalten haben, mangels Zugriff auf die Personal- und Einrichtungsverzeichnisse aber keiner der beiden Kategorien zuzuordnen waren.<sup>30</sup> Ferner kann die Gesamtzahl der Stellen einen Fehler aufweisen, weil an der Universität Bochum im Sommersemester 1984 kein eindeutiger Rückschluss von den Veranstaltungen auf die Stellen möglich war.

Schließlich zeigt die letzte Säule, dass von den insgesamt 30 Stellen 18 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1984 angeboten wurden. Auch diese Zahl bedarf der Korrektur, weil für die bayerischen Universitäten Augsburg, Bayreuth, München, Erlangen-Nürnberg, Passau und Regensburg sowie für die nordrhein-westfälischen Universitäten Bielefeld, Düsseldorf, Köln, Münster und Paderborn aus den bereits erläuterten Gründen<sup>31</sup> keine Veranstaltungen erhoben wurden. Allerdings wirkt sich das nur eingeschränkt aus, denn die Universitäten Augsburg, Erlangen-Nürnberg, Passau, Bielefeld, Düsseldorf und Paderborn verfügten über kein sozialrechtliches Personal. Abweichungen von der genannten Zahl können sich also nur aus den nicht erhobenen Veranstaltungen der Universitäten Bayreuth, München, Regensburg, Köln und Münster ergeben.

### b) 1994



30 Konkret betrifft dies die Universitäten Hohenheim und Freiburg, bei denen jeweils 1 Person nicht zugeordnet werden konnte sowie die Universität Bochum, bei welcher 2 Personen nicht zuordenbar waren.

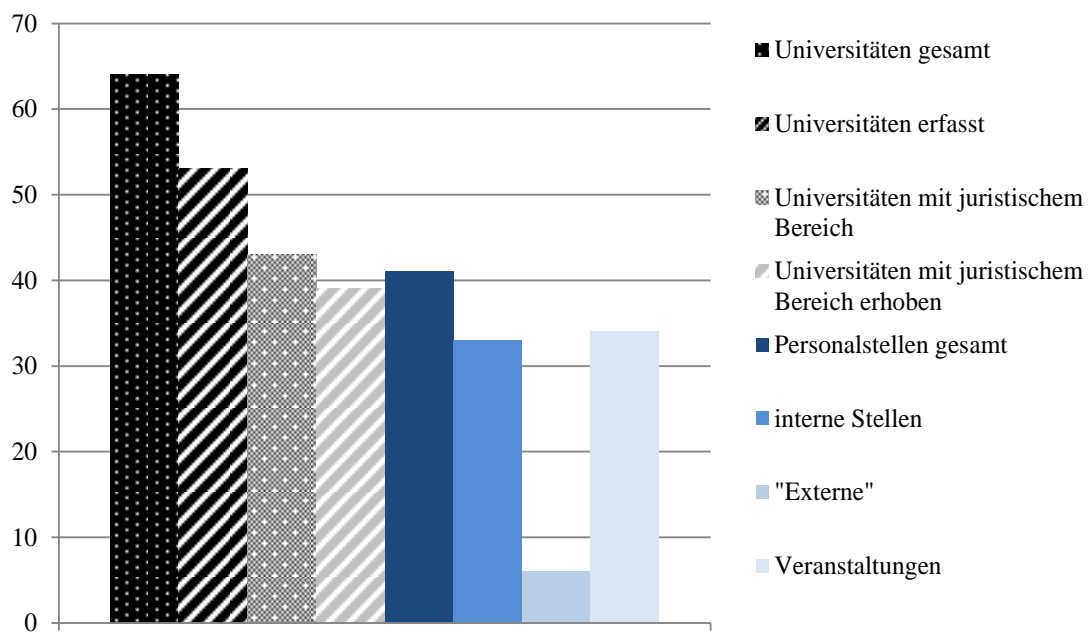
31 Oben, II.2.a).

## Ergebnisse der Untersuchung

Im Sommersemester 1994 betrug die Zahl der Universitäten 64 bei 43 Universitäten mit juristischem Bereich. Allerdings konnte auch in diesem Semester von insgesamt 15 Universitäten, von denen 5 einen juristischen Bereich besaßen, keine Daten erhoben werden.<sup>32</sup> Bei weiterhin 43 Universitäten mit juristischem Bereich stieg die Zahl der sozialrechtlichen Stellen auf 38. Diese Zahl setzt sich aus 31 internen Stellen, 3 „Externen“ und erneut 4 nicht zuordenbaren Personen zusammen,<sup>33</sup> welche insgesamt 29 Lehrveranstaltungen in diesem Semester angeboten haben. Auch hier gilt der vorstehende Hinweis auf eine möglicherweise unrichtige Zählung an der Universität Bochum.

Bei der erforderlichen Korrektur der nicht vollzählig erfassten Lehrveranstaltungen ist zu berücksichtigen, dass die Universitäten Augsburg, Bielefeld und Paderborn über kein sozialrechtliches Personal verfügen haben.

### c) 2004



Im Sommersemester 2004 verfügten die 64 Universitäten, von denen erneut 43 eine juristische Fakultät oder zumindest einen juristischen Bereich besaßen, über eine Gesamtzahl des sozialrechtlichen Personals von 42, wobei sich diese aus 33 internen Stellen

<sup>32</sup> Dies gilt für die Universitäten Erfurt, Saarbrücken, Speyer, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Osnabrück, Clausthal, Bremen, Europa-Universität Viadrina, Greifswald, Europa-Universität Flensburg, Fernuni Hagen und Duisburg-Essen.

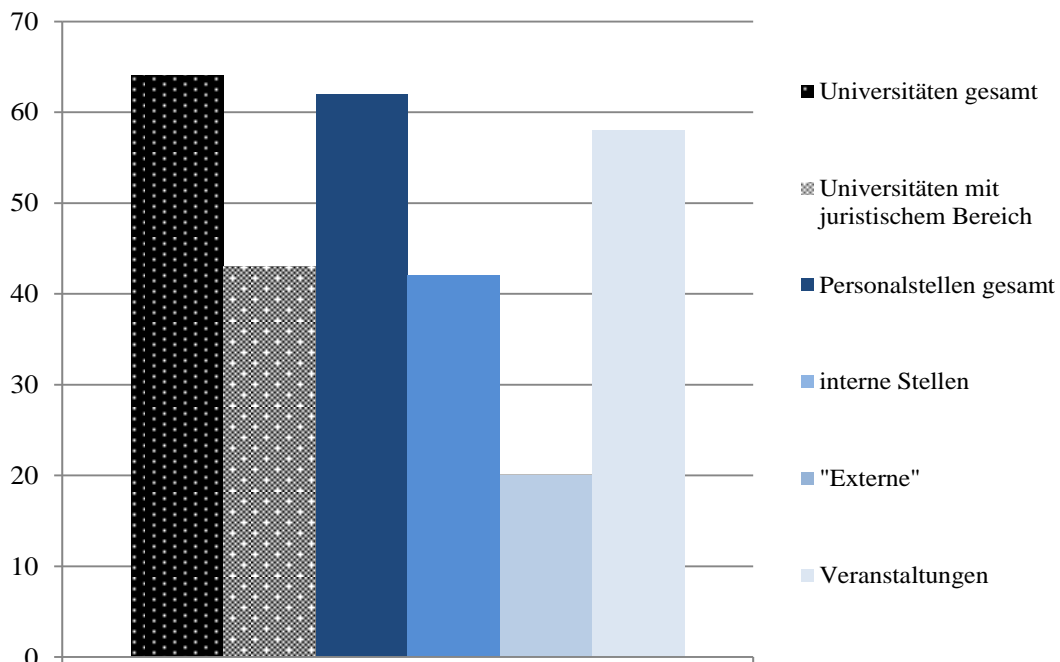
<sup>33</sup> Es handelt sich um jeweils 1 Person an den Universitäten Freiburg und Duisburg-Essen sowie um 2 Personen an der Universität Bochum.

## Ergebnisse der Untersuchung

len, 6 „Externen“ und 3 nicht zuordenbaren Personen zusammensetzt.<sup>34</sup> In diesem Semester wurden 34 sozialrechtliche Lehrveranstaltungen angeboten. Wie auch in den Vorsemestern sind die Zahlen nicht vollständig, für 11 Universitäten konnten keine Daten ermittelt werden, untersucht wurden also nur 53 Universitäten, von denen 39 einen eigenständigen juristischen Bereich integriert hatten.

Die lückenhaft erhobenen Veranstaltungen beziehen sich im Sommersemester 2004 auf die Universitäten Bayreuth, München, Passau, Regensburg, Bielefeld, Köln und Münster, die alle von der personellen Ausstattung her gesehen in der Lage gewesen wären, relevante, aber nicht erfasste Veranstaltungen anzubieten.

### d) 2014



Im Sommersemester 2014 ergaben sich schließlich hinsichtlich der ersten beiden Säulen – Zahl der Universitäten und Zahl der Universitäten mit juristischem Bereich – keinerlei Änderungen. Die Zahl der internen Stellen betrug 42 und die der „Externen“ 20<sup>35</sup> Dies ergibt eine Summe von 62 Stellen, die insgesamt 58 Veranstaltungen aus dem Sozialrecht angeboten haben.

<sup>34</sup> Hier handelt es sich um jeweils 1 Person an den Universitäten Hohenheim, Speyer und Duisburg-Essen.

<sup>35</sup> Und zwar 17 Lehrbeauftragte und 3 Honorarprofessoren. Möglicherweise ist diese Zahl noch zu gering, wenn berücksichtigt wird, wieviele Richter des BSG alleine als Honorarprofessoren/innen tätig sind.

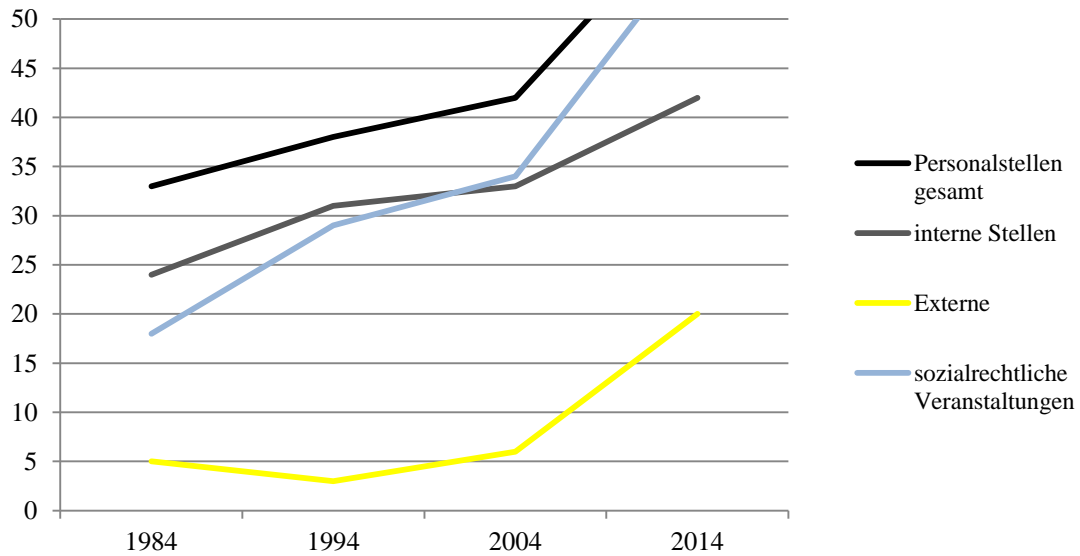
## Ergebnisse der Untersuchung

Für das Sommersemester 2014 konnten die Daten vollständig erhoben werden.

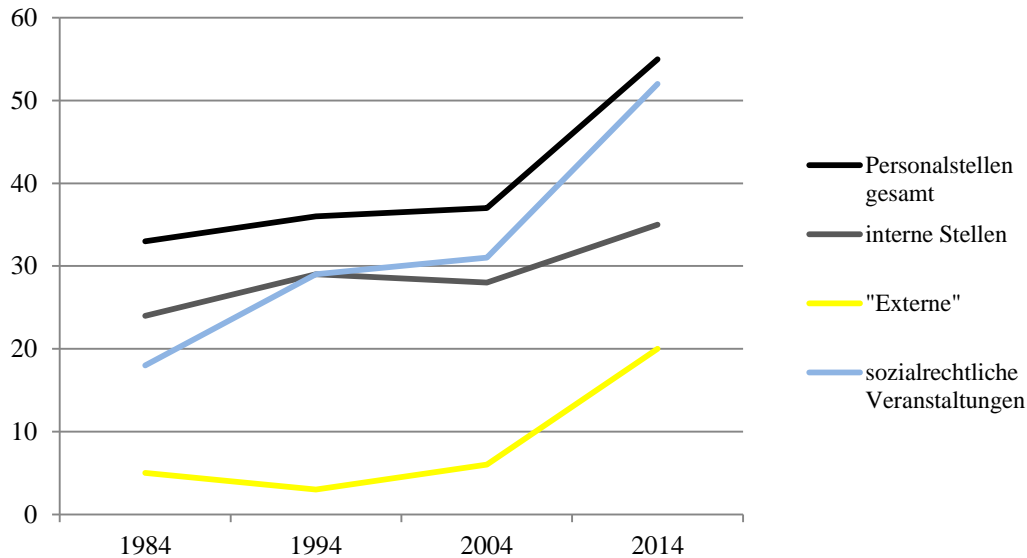
Auffällig ist der relativ starke Anstieg der externen Lehrenden, der mit einem entsprechenden Anstieg der Veranstaltungen einhergeht.

### e) Entwicklung

## Entwicklung sozialrechtliches Personal



## Entwicklung in den alten Ländern



Das erste Diagramm veranschaulicht die Entwicklung der sozialrechtlichen Stellen und Veranstaltungen über den Zeitraum der letzten 30 Jahre, also im Zeitraum vom Sommersemester 1984 bis zum Sommersemester 2014. Daraus ergibt sich zunächst ein erkennbarer Anstieg in allen Punkten. So stieg die Zahl der Stellen insgesamt vom Sommersemester 1984 bis zum Sommersemester 2014 von 33 auf 62, die der internen Stellen von 24 auf 42 und die Anzahl der „Externen“ von 5 auf 20. Zudem erhöhte sich in diesem Zeitraum die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen von 18 auf 58.

Dieses Diagramm ist jedoch wenig aussagekräftig, weil es den völligen Umbruch, der mit der Wiedervereinigung in der deutschen Universitätslandschaft stattfand, nicht erfasst.<sup>36</sup> Es dürfen also hinsichtlich der Entwicklung an allen deutschen Universitäten nur die letzten drei Erhebungszeiträume betrachtet werden.<sup>37</sup> Wenn es hingegen um die Vergleichbarkeit der Zahlen über den gesamten Erhebungszeitraum geht, ist die Betrachtung der Entwicklung in den alten Ländern aufschlussreicher, wie sie im zweiten Diagramm nachgezeichnet wird.

Auch darin wird zunächst eine ansteigende Tendenz sichtbar. Allerdings fallen die Anstiege des Gesamtpersonals (von 33 auf 55 Gesamtpersonalstellen), der internen Stellen (von 24 auf 35) und Veranstaltungen (von 18 auf 52) hier nicht so steil wie im ersten

<sup>36</sup> Denn die vorstehend im Einzelnen beschriebenen Ausfälle, die im Sommersemester 1984 21, im Sommersemester 1994 15 und im Sommersemester 2004 11 Universitäten betrafen, betreffen alle früher in der DDR bestehenden Universitäten.

<sup>37</sup> Jedenfalls, wenn davon ausgegangen wird, dass im Sommersemester 1994 die Stellenbesetzung an den neu gegründeten juristischen Fakultäten in den neuen Ländern abgeschlossen war. Das stimmt im Großen und Ganzen, ist allerdings mit einem gewissen Vorbehalt zu versehen, weil es mancherorts bei der Stellenbesetzung zu Verzögerungen kam.

## Ergebnisse der Untersuchung

Diagramm aus. Einen gewissen Aufschluss geben die beiden Diagramme auch für die wiedervereinigungsbedingten Änderungen. Beide Grafiken zeigen zwischen den Sommersemestern 1984 und 1994 jeweils einen Sprung bei allen erfassten Daten, der zumindest einen Teil der Zugewinne durch Neugründungen abbildet, weil die Ausgangsdaten (1984) gleich sind, die Daten für 1994 aber im Diagramm 1 höher liegen. Allerdings ist auch hier wieder zu beachten, dass in den alten Bundesländer zum Sommersemester 1994 9 Universitäten nicht erhoben werden konnten und in den neuen Bundesländern 6.<sup>38</sup> Ferner sind in den neuen Ländern nicht nur 1994, sondern auch 2004 überproportionale viele Universitäten nicht einbezogen worden.

Schließlich darf bei beiden oben stehenden Grafiken nicht übersehen werden, dass zu den Erhebungszeitpunkten auch einige Universitäten aus den alten Bundesländern nicht erhoben werden konnten. Dies gilt im Sommersemester 1984 für 8<sup>39</sup>, im Sommersemester 1994 für 9<sup>40</sup> und im Sommersemester 2004 für 6 Universitäten.<sup>41</sup> Ferner existierten im Jahr 1984 die beiden Universitäten Hildesheim und Lüneburg noch nicht. Das relativiert angesichts der ohnehin kleinen Zahlen die Aussagekraft der hier beschriebenen Ergebnisse sehr stark, denn es ist sehr wahrscheinlich, dass die nicht erfassten Universitäten auch über sozialrechtliche Stellen verfügt haben. Bedenkt man, dass die internen Stellen zwischen 2004 und 2014 von 33 auf 42 angestiegen waren, aber wahrscheinlich 6 Stellen 2014 gar nicht erfasst worden sind, würde es sich um eine sehr moderate Zunahme um nur 3 Stellen handeln. Einen anderen Ansatz verfolgt deshalb die untenstehende dritte Grafik, in der die Entwicklungen nur für die Universitäten wiedergegeben wird, die 1994, 2004 und 2014 durchgängig in die Untersuchung einbezogen werden konnten. Es sind dabei aus den alten Ländern 13 Universitäten entfallen (Saarbrücken, Speyer, Clausthal, Bremen, HU Berlin, FU Berlin, Freiburg, Konstanz, Flensburg, Osnabrück, Duisburg-Essen, Hagen, Marburg) und aus den neuen Ländern 6 (Erfurt, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Frankfurt/Oder, Greifswald).<sup>42</sup>

---

38 Die Universitäten Erfurt, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Viadrina (Frankfurt/Oder) und Greifswald.

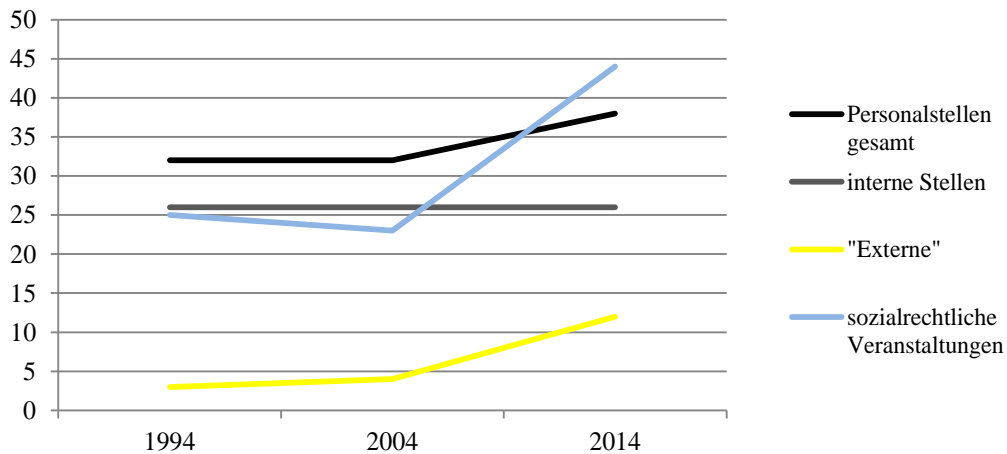
39 Universitäten Saarbrücken, Speyer, Clausthal, Bremen, HU Berlin, Flensburg, Hagen, Kassel und Marburg.

40 Universitäten Saarbrücken, Speyer, Clausthal, Bremen, HU Berlin, Osnabrück, Flensburg, Hagen, Duisburg-Essen und Marburg.

41 Universitäten Freiburg, Konstanz, Clausthal, Bremen, Flensburg und Hagen.

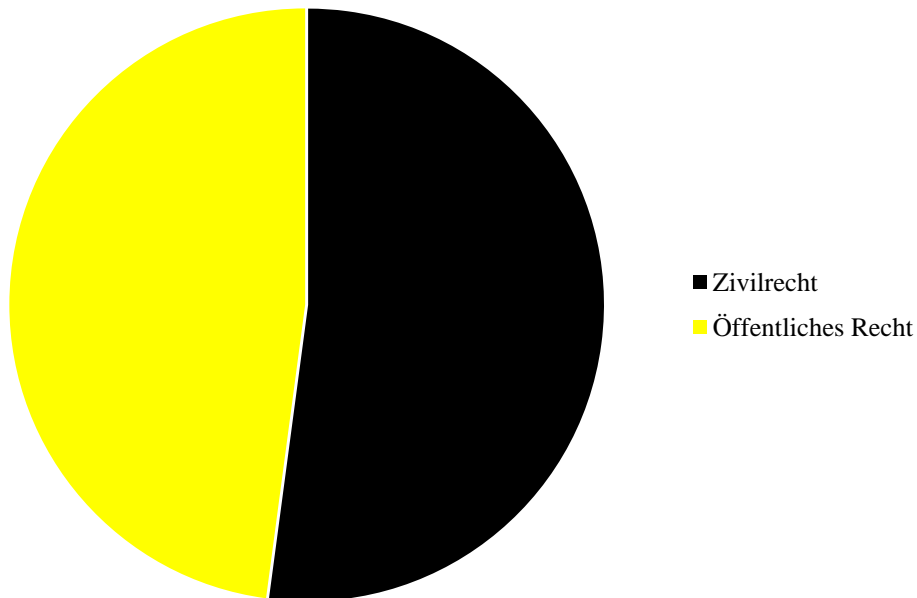
42 Die Daten konnten in den Semestern 1994, 2004 und 2014 für die Universitäten Augsburg, Bamberg, Bayreuth, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Würzburg, Heidelberg, Hohenheim, Mannheim, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Jena (fehlt 1984), Kaiserslautern, Koblenz-Landau, Mainz, Trier, Magdeburg (fehlt 1984), Wittenberg (fehlt 1984), Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim (existierte 1984 noch nicht), Lüneburg (existierte 1984 noch nicht), Oldenburg, Cottbus (fehlt 1984), Potsdam (fehlt 1984), Hamburg, Rostock (fehlt 1984), Kiel, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Münster, Paderborn, Siegen, Wuppertal, Frankfurt, Gießen, Kassel (nicht 1984) erhoben werden.

### Entwicklung 1994 - 2014 beschränkt auf die Universitäten, für die in allen Semestern Daten erfasst wurden



Die jetzt sichtbare Entwicklung vermeidet die Berechnungsfehler, die auf dem Umstand resultieren, dass umso weniger Universitäten erfasst werden konnten, je weiter der Erhebungszeitpunkt zurücklag. Allerdings ist dafür nun zu beachten, dass nicht alle Universitäten in dieser Übersicht Berücksichtigung finden. Nach ihr ist die Zahl der internen Stellen konstant geblieben, die der externen hingegen gerade in der letzten Zeit stark gestiegen. Auch das gibt angesichts der kleinen Zahlen nur bedingt Aufschluss über die tatsächliche Entwicklung, zeigt aber, dass eine steigenden Tendenz aus den von uns erhobenen Zahlen jedenfalls für die internen Stellen nicht eindeutig abgeleitet werden kann. Wahrscheinlich dürfte im Ergebnis sein, dass deren Zahl insgesamt betrachtet über den Erhebungszeitraum zumindest nicht gesunken ist.

*f) Sozialrechtliches Personal in der Zuordnung zu einem Hauptfach*



Ganz überwiegend ist das Sozialrecht ein Nebenfach, das entweder an einer dem Zivilrecht oder dem Öffentlichen Recht zugeordneten internen Stelle angesiedelt ist. Ausnahmen, in denen das Sozialrecht die Stelle dominiert, sind sehr selten. Diese Ausnahmen sind die Ursache dafür, dass die hier aufgeführte Anzahl an internen Stellen von den oben in den Diagrammen genannten abweicht. Die Aufteilung nach der jeweiligen Verknüpfung zeigt die vorstehende Grafik für die Sommersemester 2004 und 2014, die die wenigsten Erhebungslücken im Gesamtzeitraum aufweisen. Betrachtet man die beiden Semester separat, so waren im Sommersemester 2004 die sozialrechtlichen internen Stellen 13 mal mit dem Zivilrecht und 15 mal mit dem öffentlichen Recht verknüpft. Im Sommersemester 2014 hat sich diese minimale Differenz ins Gegenteil gewandelt, sodass das Sozialrecht in diesem Semester 24 mal an interne Stellen des Zivilrechts und 19 mal an interne Stellen des öffentlichen Rechts angehängt war.

Für die Sommersemester 1984 und 1994 sind hingegen die mehrfach erwähnten Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung auch hier relevant. Einerseits konnten für einige Universitäten gar keine Zahlen erhoben werden (vgl. näher vorstehend). Andererseits konnte auch bei denjenigen Universitäten keine Zuordnung der internen Stellen zu einem Hauptfach erfolgen, für die lediglich die Veranstaltungsverzeichnisse vorlagen.<sup>43</sup> Trotz der Lücken lohnt sich ein Blick auf die zeitliche Entwicklung dieser Zuordnung, wie sie in der nachfolgenden Grafik abgebildet ist. Denn daraus wird immerhin ein

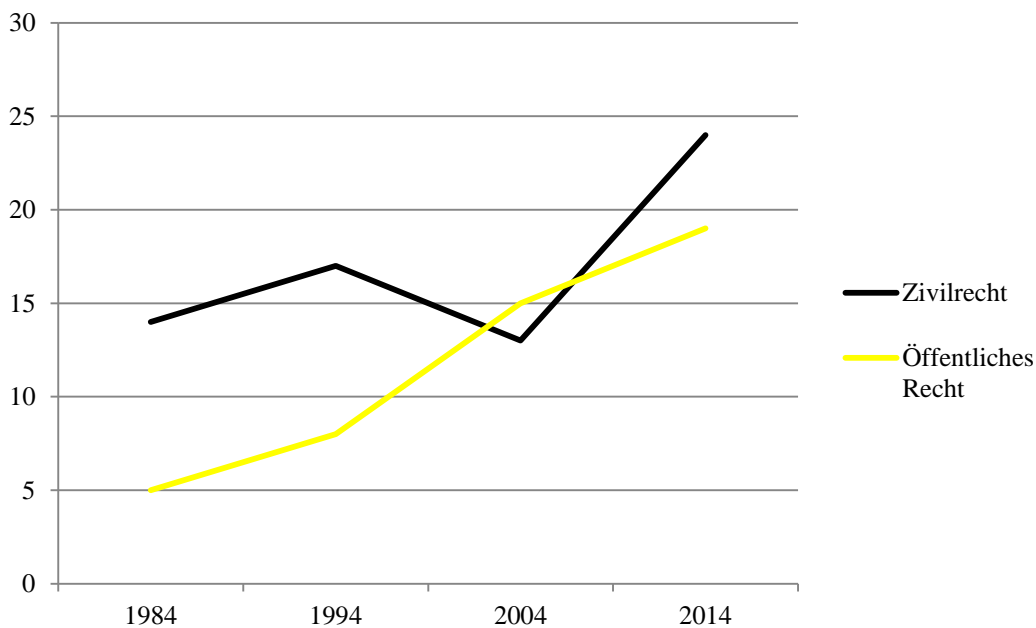
---

<sup>43</sup> Vgl. zu den daraus folgenden Zuordnungsproblemen schon oben, II.3.a).



## Ergebnisse der Untersuchung

Trend erkennbar. Früher war das Sozialrecht deutlich häufiger beim Zivilrecht angesiedelt war beim Öffentlichen Recht. Erst mit der Zeit wird die Zuordnung ausgeglichener und erreicht ab 2004 fast einen Gleichstand, um dann wieder etwas auseinander zu gehen. Die Entwicklung um die Jahrtausendwende belegt zunächst eine gewisse Emanzipation des Sozialrechts, dessen Zuordnung zum öffentlichen Recht bereits von der Sozialrechtswissenschaft, die sich in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Deutschland entwickelt hatte, betont worden war.<sup>44</sup> Allerdings hat sich das nicht bis in die jüngste Zeit fortgesetzt, vielmehr die Zuordnung zum Privatrecht wieder die Oberhand gewonnen. Eine mögliche Erklärung liegt in der Einführung der Schwerpunktbe-  
reiche. In diesen werden Arbeits- und Sozialrecht erneut zusammen geführt.<sup>45</sup> Das bedeutet – ohne das hier bewerten zu wollen – eine Wiederherstellung der Situation, wie sie in Zeiten der alten Wahlfächer bestand und die erst durch eine zwischenzeitliche Reform im Sinne einer stärkeren Auffächerung vorübergehend verändert worden war.

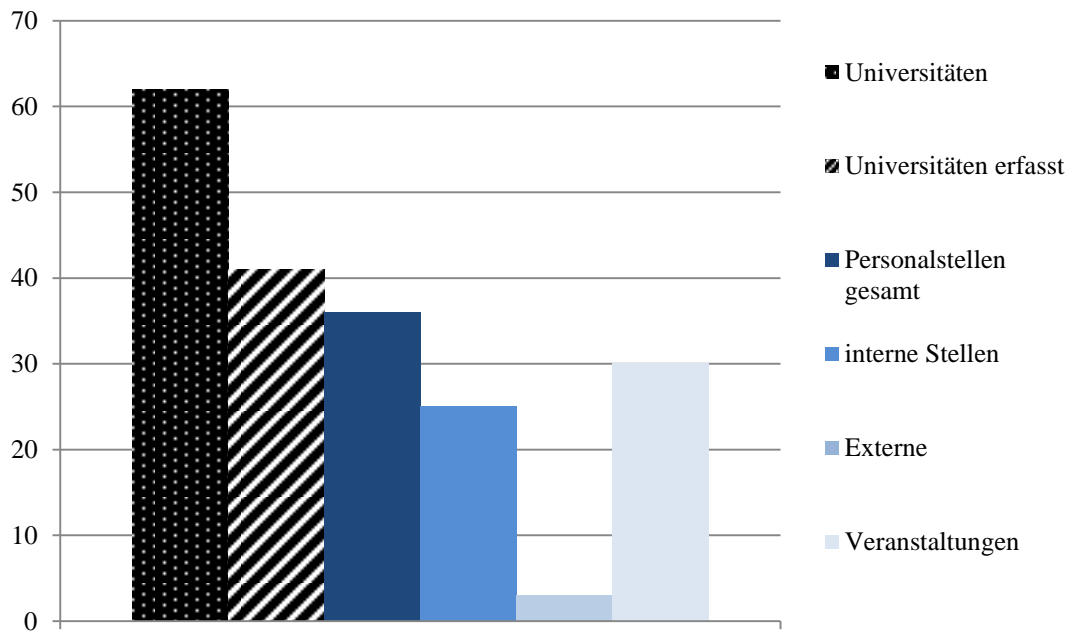


44 Vgl. nur *Becker*, Sozialrecht und Sozialrechtswissenschaft, ZÖR 65 (2010), S. 607 ff. m.w.N.

45 Vgl. *Rolfs*, SDSRV 62 (2012) (Fußn. 2), S. 135 ff.

2. Sozialpolitik

a) 1984



Wie schon ausgeführt, wurden für die Sozialpolitik keine Fakultäten bzw. Fachbereiche gesondert erfasst.<sup>46</sup> Im Sommersemester 1984 existierten 62 Universitäten, von denen jedoch entsprechend den Ausführungen zum sozialrechtlichen Personal lediglich 41 Universitäten erfasst wurden, mit insgesamt 36 Personalstellen. Diese setzten sich aus 25 internen Stellen, 3 „Externen“ und acht nicht zuordenbaren Dozenten zusammen.<sup>47</sup> Da von diesen acht Dozenten alleine sechs auf die Universität Bochum entfallen, kann die Gesamtzahl an sozialrechtlichem Personal erheblich nach unten abweichen. Auch eine genaue Zuordnung der Stellen zu internen oder externen ist auf Grund der fehlenden Personal- und Einrichtungsverzeichnisse nicht möglich.

In diesem Semester wurden 30 Lehrveranstaltungen aus der Sozialpolitik angeboten. Allerdings gilt wegen der zum Teil fehlenden Erfassung von Veranstaltungen für die bayerischen Universitäten Augsburg, Bayreuth, München, Erlangen-Nürnberg, Passau und Regensburg sowie für die nordrhein-westfälischen Universitäten Bielefeld, Düsseldorf, Köln, Münster und Paderborn<sup>48</sup> auch der Vorbehalt der Lückenhaftigkeit. Das

<sup>46</sup> Vgl. oben, II.2.c).

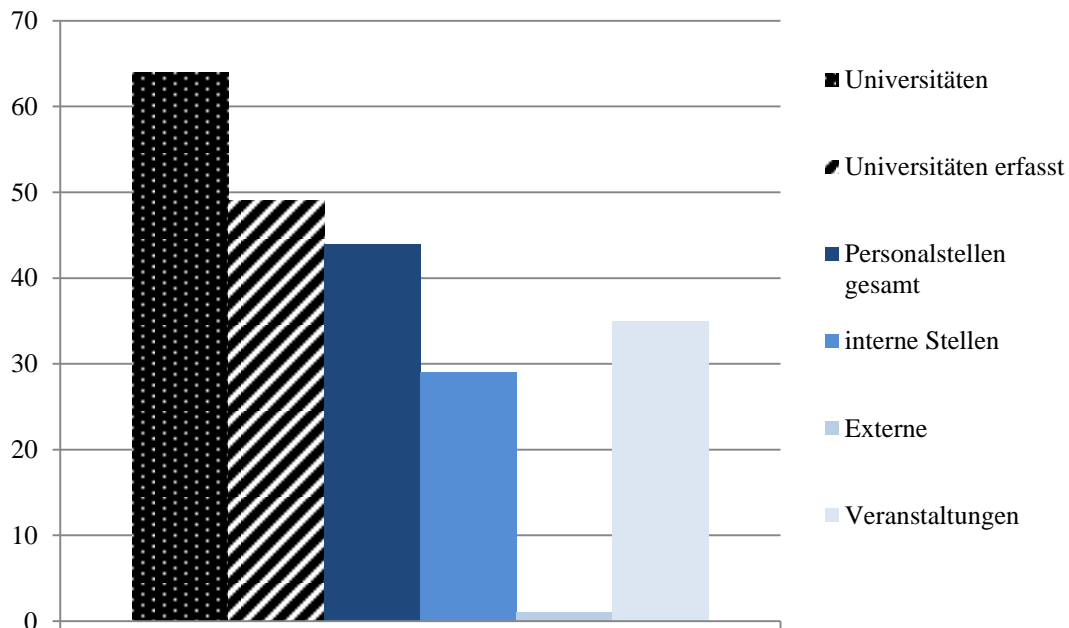
<sup>47</sup> Nicht zuordenbar sind jeweils 1 Person an den Universitäten Hohenheim und Konstanz sowie 6 Personen an der Universität Bochum.

<sup>48</sup> Vgl. oben, II.2.a).

## Ergebnisse der Untersuchung

betrifft im Sommersemester 1984 die Universitäten Erlangen-Nürnberg, München, Passau, Bielefeld, Münster und Paderborn, an denen es sozialpolitisches Personal gab, jedoch keine entsprechenden Veranstaltungen zugeordnet werden konnten.

### b) 1994



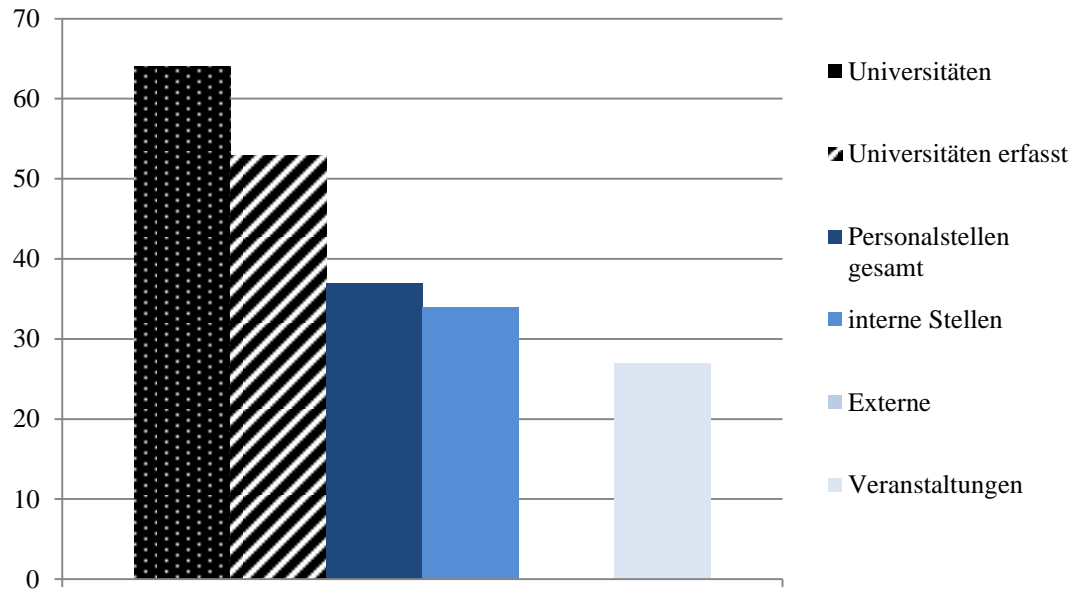
Für das Sommersemester 1994 wurden insgesamt 44 Personalstellen erfasst, dabei stieg die Zahl der internen Stellen auf 29, die der „Externen“ sank auf 1, und es wurden insgesamt 35 Lehrveranstaltungen angeboten.

Wie zum Sozialrecht ausgeführt, konnten von insgesamt 64 Universitäten nur 49 untersucht werden. Die große Differenz der zugeordneten Stellen zum Gesamtpersonal ist auf 14 nicht zuordenbare Personen zurückzuführen.<sup>49</sup> Ferner kann sich eine Abweichung zwischen den hier erfassten und den tatsächlich abgehaltenen Veranstaltungen ergeben, weil die Universitäten Augsburg, Erlangen-Nürnberg, München, Passau, Bielefeld und Paderborn nicht einbezogen werden konnten.

<sup>49</sup> Es handelt sich um jeweils 1 Person an den Universitäten Hohenheim, Heidelberg, Konstanz und Mainz, um 2 Personen an der Universität Duisburg-Essen sowie um 8 Personen an der Universität Bochum.

## Ergebnisse der Untersuchung

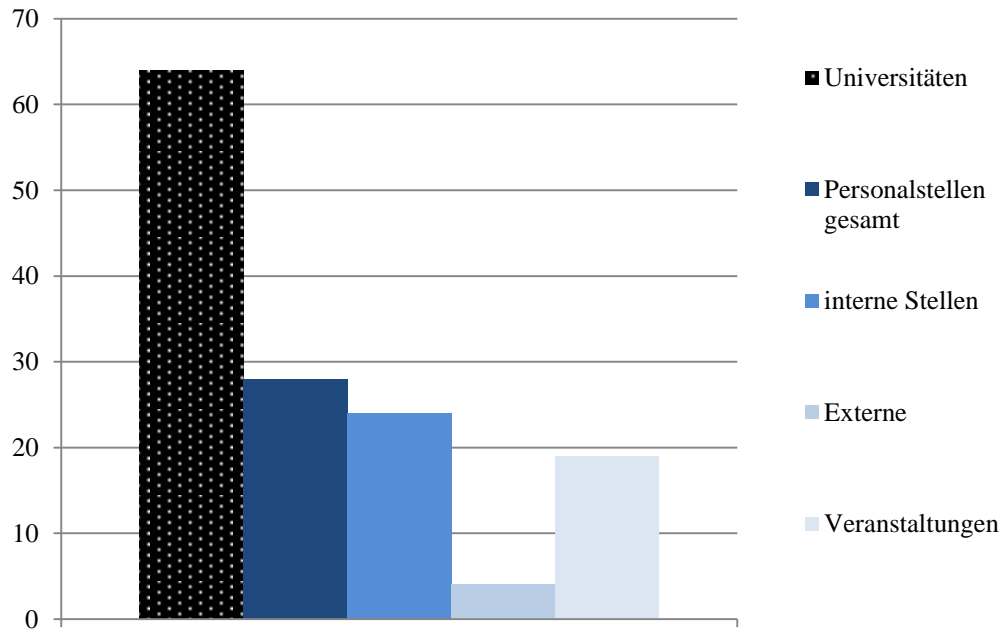
c) 2004



Im Sommersemester 2004 setzte sich das Gesamtpersonal von 37 Stellen an den 64 Universitäten aus 34 interne Stellen und 3 nicht zuordenbaren Personen zusammen. Nicht erfasst wurden 11 Universitäten. An den übrigen wurden in diesem Semester 27 Lehrveranstaltungen angeboten. 3 Dozenten an der Universität Bochum konnten nicht zugeordnet werden. An den Universitäten Augsburg, Erlangen-Nürnberg, München, Passau und Bielefeld wurden die Veranstaltungen nicht erfasst.

## Ergebnisse der Untersuchung

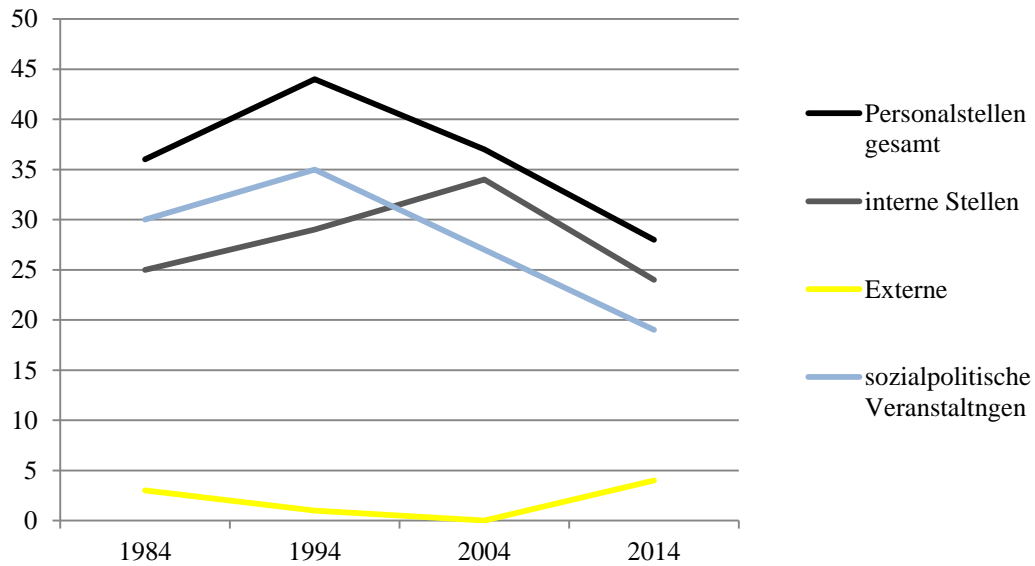
d) 2014



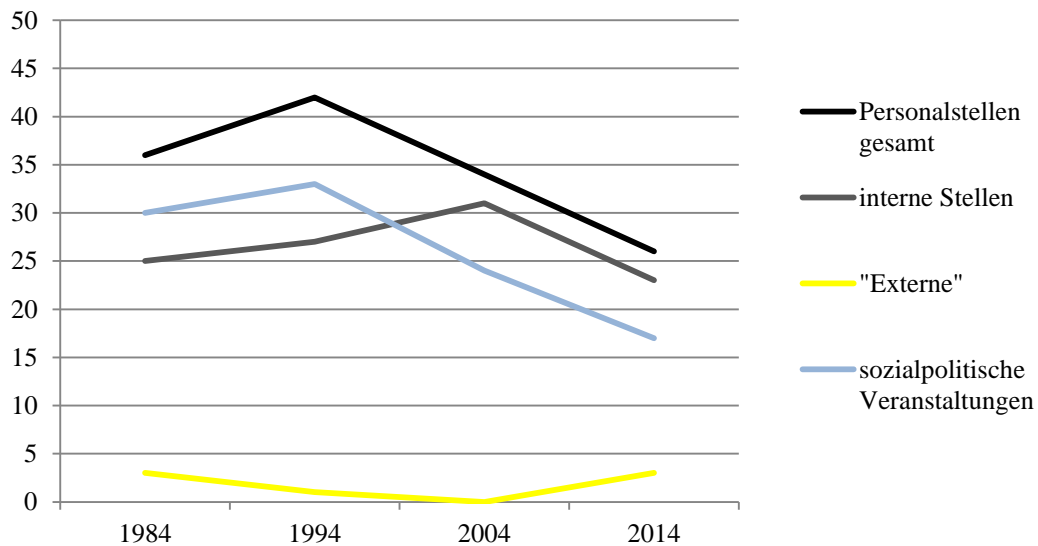
An den 64 deutschen Universitäten gab es im Sommersemester 2014 insgesamt 28 Personalstellen. Von diesen entfielen 24 auf interne Stellen und 4 auf „Externe“. Die Zahl an Lehrveranstaltungen betrug 19. Für das Sommersemester 2014 konnten alle Daten lückenlos erhoben werden.

e) Entwicklung

### Entwicklung sozialpolitisches Personal



### Entwicklung in den alten Bundesländern



Die beiden vorstehenden Diagramme fassen die Entwicklung des sozialpolitischen Personals, der interne Stellen, der „Externen“ und der Veranstaltungen im Laufe der letzten 30 Jahre zusammen. Auch hier wird, entsprechend den Feststellungen zum Sozi-

alrecht,<sup>50</sup> wegen der weitgehend fehlenden Erfassung der Daten aus der DDR die Entwicklung in den alten Ländern gesondert abgebildet.

Zunächst zur zahlenmäßigen Entwicklung für die gesamte Bundesrepublik Deutschland: Die ursprüngliche Anzahl von 36 Personalstellen insgesamt und 30 Veranstaltungen ist nach einem zwischenzeitlichen Anstieg auf 44 Personalstellen und 35 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1994 auf 28 Personalstellen und 19 Veranstaltungen im Sommersemester 2014 gesunken. Des Weiteren stieg die Zahl von anfangs 25 internen Stellen bis zum Sommersemester 2004 auf 34, bevor sie dann in den letzten 10 Jahren auf 22 interne Stellen zurückging. Während die Personalstellen insgesamt, die internen Stellen und Veranstaltungen also nach einem anfänglichen Anstieg jeweils in einen Abwärtstrend gerieten, entwickelten sich die „Externen“ von anfangs 3 Stellen über 1 bzw. 0 Stellen in den Sommersemestern 1994 und 2004 hin zu 4 Stellen im Sommersemester 2014.

Auch in den alten Ländern gingen die Zahlen von ursprünglich 36 Personalstellen insgesamt und 30 Veranstaltungen nach einem anfänglichen Anstieg auf 42 Personalstellen und 33 Veranstaltungen im Sommersemester 1994 auf 26 Personalstellen und 17 Veranstaltungen zurück. Ebenso reduzierte sich die Anzahl an internen Stellen nach einem Anstieg von 25 auf 31 interne Stellen bis zum Sommersemester 2004 auf 23 im Sommersemester 2014. Die Entwicklung der externen Stellen zeigt nur leichte Schwankungen. Deren Zahl bewegte sich zwischen 3 in den Sommersemestern 1984 und 2014 und 0 im Sommersemester 2004.

Auffällig ist, dass die Trendlinien für die gesamte Bundesrepublik sowie allein für die alten Bundesländer fast gleich verlaufen. Während die Sozialpolitik von 1984 bis 1994 an den deutschen Universitäten an Bedeutung gewann und alle untersuchten Werte stiegen, entwickelte sich die Zahl der sozialpolitischen Personalstellen insgesamt sowie der Veranstaltungen von diesem Zeitpunkt an abwärts. Lediglich die Zahl interner Stellen nahm noch bis zum Sommersemester 2004 zu, bevor auch dort ein Abwärtstrend einsetzte.

Wie beim sozialrechtlichen Personal bedürfen allerdings diese Feststellungen der Korrektur. So muss davon ausgegangen werden, dass wegen der nicht erhobenen Universitäten in den Sommersemestern 1984, 1994 und 2004 die absoluten Zahlen in allen Kategorien höher liegen als den Diagrammen zu entnehmen ist.<sup>51</sup> Eine genauere Erhebung würde also mit großer Wahrscheinlichkeit den offensichtlichen Abwärtstrend noch unterstreichen. Wiedervereinigungsbedingten Auswirkungen lassen sich aus den vorhandenen Zahlen nicht ableiten. Allerdings ist auch hier zu beachten, dass die Relation von nicht erhobenen Universitäten zur jeweiligen Gesamtzahl an Universitäten in den

---

50 Vgl. III.2.e).

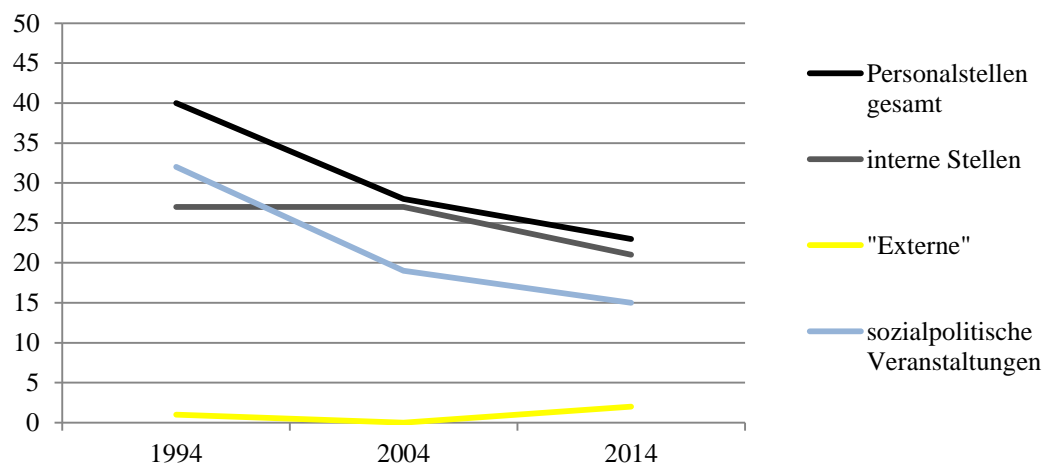
51 Für das erste Diagramm ist zu beachten, dass im Sommersemester 1984 21, im Sommersemester 1994 15 und im Sommersemester 2004 11 Universitäten nicht erhoben wurden.

Beim zweiten Diagramm fehlen im Sommersemester 1984 9, im Sommersemester 1994 8 und im Sommersemester 2004 6 Universitäten.

## Ergebnisse der Untersuchung

alten bzw. neuen Bundesländern voneinander abweicht.<sup>52</sup> Insofern ist wahrscheinlich, dass der Abwärtstrend ab dem Jahr 1994, bzw. die internen Stellen betreffend ab dem Jahr 2004, für die gesamte Bundesrepublik deutlich steiler verläuft als für die alten Länder.

### Entwicklung 1994 - 2014 beschränkt auf die Universitäten, für die in allen Semestern Daten erfasst wurden



Diese Annahme bestätigt sich in der vorstehenden Grafik zumindest für die Universitäten, die durchgehend 1994, 2004 und 2014 erfasst werden konnten. Wie beim Sozialrecht blieben die Universitäten Saarbrücken, Speyer, Clausthal, Bremen, HU Berlin, FU Berlin, Freiburg, Konstanz, Flensburg, Osnabrück, Duisburg-Essen, Hagen, Marburg (alte Länder; 13 Universitäten) sowie Erfurt, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Frankfurt/Oder und Greifswald (neue Länder; 6 Universitäten) unberücksichtigt.

---

<sup>52</sup> So konnten im Sommersemester 1994 von 52 Universitäten in den alten Ländern 9 nicht erhoben werden, während von lediglich 12 Universitäten in den neuen Ländern die Hälfte (6 Universitäten) ausfiel.



## IV. Analyse

### 1. Trends

Bei der Entwicklung der Stellensituation ist zu bedenken, dass nicht für alle Universitäten auf die Personal-, Einrichtungs- und Vorlesungsverzeichnisse in den jeweiligen Semestern zugegriffen werden konnte. Kein Material zur Datenerhebung stand für das Jahr 1984 bei 21, für das Jahr 1994 bei 15 und für das Jahr 2004 bei 11 Universitäten zur Verfügung. Demzufolge dürften die tatsächlichen Zahlen an sozialrechtlichem und -politischem Personal, Einrichtungen und Veranstaltungen höher liegen als in den Diagrammen für die Jahre 1984 bis 2004 aufgeführt. Dabei sind mögliche Abweichungen nach oben umso wahrscheinlicher, je weiter das untersuchte Semester zurückliegt.

Dies hat zur Konsequenz, dass der Trend der Entwicklung der sozialrechtlichen Stellen, Einrichtungen und Veranstaltungen<sup>53</sup> wahrscheinlich wesentlich weniger stark ausfällt als in den Gesamtüberblicken oben gezeigt und – wie die durchgängige Betrachtung nur der zwischen 1994 und 2014 erfassten Universitäten nahe liegt – eher die Stellen weitgehend über den Beobachtungszeitraum hin erhalten geblieben sind. Insbesondere zeigt sich, dass nicht die internen Stellen, auf die es im Ergebnis entscheidend ankommt, angestiegen sind, sondern nur die externen. Die Entwicklung der Sozialpolitik dürfte hingegen noch kritischer sein als abgebildet.<sup>54</sup>

Insbesondere im Hinblick auf die Veranstaltungen weichen die tatsächlichen von den hier erfassten Zahlen ab. Das gilt für das Sozialrecht wie für die Sozialpolitik gleichermaßen. Auch die Zuordnung der Stellen zu internen und externen konnte nur grob erfolgen und ist deshalb nicht durchgängig trennscharf. Ferner muss bedacht werden, dass die Stellen durchgehend nicht nach ihrer Wertigkeit erfasst werden konnten. Schließlich ist noch einmal darauf hinzuweisen, dass die Erfassung der Stellen nach einem bestimmten Namensbestandteil („sozial“) zwangsläufig mit Fehlern behaftet ist.<sup>55</sup> Bei alledem ist aber das zu bedenken, was schon eingangs hervorgehoben worden ist: Nämlich dass genauere Ergebnisse nur mit einer sehr viel aufwändigeren Erhebung erreichbar gewesen wären und der für eine solche Erhebung notwendige Aufwand hier nicht betrieben werden konnte.

---

53 Vgl. oben, III.1.e).

54 Oben, III.2.e).

55 Näher oben, II.3.

## 2. Erklärungsansätze

Auch wenn die groben Trendlinien nahe an die tatsächliche Entwicklung heranreichen dürften: Erklärungen für den moderaten Anstieg bzw. den Erhalt der sozialrechtlichen und den starken Rückgang der sozialpolitischen Stellen können aus den vorliegenden Zahlen in keinem Fall abgeleitet werden.

Festzuhalten ist immerhin, dass die Trends für das Sozialrecht einerseits und die Sozialpolitik andererseits unterschiedlich ausfallen. Sie scheinen damit einige Schlussfolgerungen einer Studie, die jüngst von der Deutschen Rentenversicherung angestoßen worden ist, zu bestätigen.<sup>56</sup>

- Für das Sozialrecht lautet die These, dass ein Zusammenspiel von „auf die Stellung des Fachs und die Struktur der Fakultäten bezogenen Umständen“ dazu führt, „dass ... die Zahl der für Sozialrechtler zur Verfügung stehenden Stellen schwankt und weitgehend von außerhalb des Fachs liegenden Faktoren abhängig ist.“<sup>57</sup> Auffällig ist, dass offensichtlich in den letzten Jahren, wahrscheinlich bedingt durch die Einführung der Schwerpunktbereiche, das Angebot an sozialrechtlichen Veranstaltungen gestiegen ist, dieser Anstieg aber ausschließlich durch die Vermehrung externer Stellen bewältigt wird. Möglicherweise kommt darin auch der Umstand zum Ausdruck, dass an nicht wenigen arbeitsrechtlichen Lehrstühlen das Sozialrecht nicht immer praktisch spürbar betrieben wird.<sup>58</sup> Wie auch immer: Damit befindet sich das Sozialrecht insgesamt in keiner komfortablen Situation. Denn für das Überleben des Fachs kommt es letztlich allein auf die Verankerung an juristischen Fakultäten durch interne Stellen an.
- Für die Sozialpolitik kann die negative Entwicklung wohl nur auf Gründe zurückgeführt werden, die mit der Entwicklung der betroffenen einzelnen akademischen Fächer zusammenhängt, insbesondere was die Methodik und die Profilierungschancen angeht.

Alles in allem scheint sich die eingangs wiedergegebene Befürchtung zu bestätigen: Um die Sozialpolitik an den Universitäten steht es erkennbar schlecht. Und für das Sozialrecht scheint zwar, bedenkt man den Anstieg der Veranstaltungen und den der Stellen an Fachhochschulen, eine steigende Nachfrage zu bestehen. Sie wird aber nicht durch einen entsprechenden Anstieg der internen Stellen an juristischen Fakultäten gedeckt. Auf diese Stellen aber kommt es letztlich an, wenn das Fach eine rechtswissenschaftliche Zukunft haben soll – auch um die Ausbildung von Fachhochschullehrern zu ermöglichen. Die schwierigen Rahmenbedingungen können den Erhalt der vorhandenen internen Stellen gefährden: Weil das Sozialrecht Nebenfach ist, müssen sich Nach-

---

56 Die Beiträge zu den verschiedenen Disziplinen werden abgedruckt in der DRV Heft 1/2015.

57 *Becker*, Wissenschaftliche Forschung zum Sozialrecht – Bilanz und Perspektiven aus Sicht der Rechtswissenschaften, DRV Heft 1/2015 (i.E.), unter III.4.

58 Vgl. oben, II.3.b) und III.1.f).

## Analyse

wuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen nach wie vor immer in einem Hauptfach qualifizieren. Wohl auch deshalb besteht derzeit ein erkennbarer Mangel an sozialrechtlich ausgewiesenen Privatdozenten. Das wiederum lässt für die weitere Entwicklung der Stellensituation nichts Positives erwarten.



Anhang

V. Anhang

1. Tabelle zum sozialrechtlichen Personal

Universität	1984	1994	2004	2014
<b>BAYERN</b>				
<b>Universität Augsburg</b> →juristische Fakultät	-/-	-/-	-/-	- Prof. Dr. Martin Maties, <b>Professur für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht sowie Methodenlehre</b> → Veranstaltungen: „Europäisches Arbeits- und Sozialrecht“ (Vorlesung)
<b>Otto-Friedrich-Universität Bamberg</b> →juristische Fakultät	- Prof. Dr. Maximilian Fuchs, <b>o.A. (Recht)</b> → Veranstaltungen: „Sozialhilferecht“, „Sozialverwaltungsrecht“, „Sozialversicherung“ (Vorlesungen) - Prof. Dr. Helmar Bley, <b>Lehrstuhl für Sozial- und Arbeitsrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Friedhelm Hase, <b>Professor für Recht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht“, „Sozialversicherungsrecht“, „Sozialverwaltungsrecht“ (Vorlesungen) - Prof. Dr. Helmar Bley, <b>Lehrstuhl für Sozial- und Arbeitsrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Ulrich-Arthur Birk, <b>Professor für Recht der Sozialen Arbeit, insb. Recht der Sozialen Sicherung, Sozialhilferecht</b> - Prof. Dr. Peter Trenk-Hinterberger, <b>Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen	-/-
<b>Universität Bayreuth</b> →Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche	- Prof. Dr. Wolfgang Gitter, <b>Zivilrecht, Arbeits- und Sozialrecht</b>	- Prof. Dr. Wolfgang Gitter, <b>Lehrstuhl Zivilrecht II (Bürgerliches</b>	- Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, <b>Lehrstuhl Zivilrecht II (Bürgerliches Recht,</b>	- Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits-,</b>

Anhang

Fakultät		<b>Recht, Arbeits- und Sozialrecht)</b>	<b>Arbeitsrecht, Steuerrecht und Sozialrecht)</b>	<b>Steuer- und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Stephan Rixen, <b>Öffentliches Recht, Sozialwirtschafts- und Gesundheitsrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung)
<b>Ludwig-Maximilians-Universität München</b> →juristische Fakultät	- Prof. Dr. Peter Lerche, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Verfassungsgeschichte und Öffentliches Sozialrecht</b> (Institut für Politik und Öffentliches Recht)	- Prof. Dr. Peter Lerche, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Verfassungsgeschichte und Öffentliches Sozialrecht</b> (Institut für Politik und Öffentliches Recht)	- Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Deutsches und Bayerisches Staats- und Verwaltungsrecht sowie Öffentliches Sozialrecht</b> (Institut für Politik und Öffentliches Recht)	- Prof. Dr. Martin Burgi, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Umwelt- und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Giesen, <b>Lehrstuhl für Sozialrecht, Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht</b> → Veranstaltungen: „Europäisches und Internationales Arbeits- und Sozialrecht“, „Sozialrecht im Unternehmen“ (Vorlesungen)
<b>Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg</b> →juristische	-/-	- Prof. Dr. Weth Stephan, <b>Professur für Bürgerliches Recht und Sozialversicherungsrecht</b>	- Dr. Horst Rauch (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen aus dem Sozialrecht	- Prof. Dr. Stefan Klumpp, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b>

Anhang

Fakultät		(Institut für Wirtschafts- und Arbeitsrecht)		→ keine Veranstaltungen
<b>Universität Passau</b> →juristische Fakultät	-/-	- Prof. Dr. Otfried Seewald, <b>Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungs-, insbesondere Sozialrecht</b>	- Prof. Dr. Otfried Seewald, <b>Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungs-, insbesondere Sozialrecht</b>	-/-
<b>Universität Regensburg</b> →juristische Fakultät	- Prof. Dr. Reinhard Richardi, <b>Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialrecht, Bürgerliches Recht und Handelsrecht</b>	- Prof. Dr. Reinhard Richardi, <b>Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialrecht, Bürgerliches Recht und Handelsrecht</b>	- Prof. Dr. Reinhard Richardi, <b>Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialrecht, Bürgerliches Recht und Handelsrecht</b> - Prof. Dr. Thorsten Kingreen, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Gesundheitsrecht</b>	- Prof. Dr. Kingreen, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Gesundheitsrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozial und Gesundheitsrecht II“, „Gleichheit und soziale Rechte“ (Vorlesungen)
<b>Julius-Maximilians-Universität Würzburg</b> →juristische Fakultät	- Prof. Dr. Michael Wollenschläger, Professor für Öffentliches Recht, insb. Verwaltungsrecht und Sozialrecht, <b>Institut für Rechtsphilosophie, Staats- und Verwaltungsrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Michael Wollenschläger, Professor für Öffentliches Recht, insb. Verwaltungsrecht und Sozialrecht, <b>Institut für Staats- und Verwaltungsrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Michael Wollenschläger, Professor für Öffentliches Recht, insb. Verwaltungsrecht und Sozialrecht, <b>Institut für Staats- und Verwaltungsrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Ekkhard Hofmann, <b>Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung)

Anhang

<b><u>BADEN- WÜRTTEMBERG</u></b>				
<b>Albert-Ludwigs-Universität Freiburg</b> → juristische Fakultät	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis - Sauter  → Veranstaltungen: „Das franz. Arbeits- und Sozialrecht“ (Vorlesung)	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis - Kölbl  → Veranstaltungen: „Vertiefungsvorlesung im Sozialrecht“, „Übung im Sozialrecht und Sozialversicherungsrecht“	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Katharina von Koppenfels-Spies, <b>Institut für Wirtschaftsrecht, Arbeits- und Sozialrecht – Abteilung III Institut für Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht I“ (Vorlesung), - Lehrbeauftragter Dr. Bernd Schütze → Veranstaltungen: „Sozialverwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren“, „Verwaltungsverfahren und Rechtsschutz im Sozialrecht“
<b>Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg</b> → juristisch Fakultät	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis -/-	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis -/-	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis -/-	- Prof. Dr. Peter Axer, <b>Lehrstuhl für Sozialrecht in Verbindung mit dem Öffentlichen Recht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht II“ (Vorlesung)
<b>Universität Hohenheim</b> → juristischer	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein	P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein	-/-



Anhang

<p>Bereich unter Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gefasst</p>	<p><b>Personalverzeichnis</b> - Dittmann → Veranstaltungen: „Grundzüge des Sozialversicherungsrechts (Vorlesung)“</p>	<p><b>Personalverzeichnis</b> -/-</p>	<p><b>Personalverzeichnis</b> - Rokita → Veranstaltungen: „Sozialrecht (Vorlesung)“</p>	
<p><b>Universität Konstanz</b> → juristische Fakultät</p>	<p>- Prof. Dr. Hugo Seiter, <b>Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen</p>	<p>- Prof. Dr. Franz Marhold, <b>Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Bertram Schulin, <b>Bürgerliches Recht, Handels-, Arbeits- und Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht II“ (Vorlesung)</p>	<p>→ nicht erhoben</p>	<p>- Prof. Dr. Winfried Boecken, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht II“ (Vorlesung) - Lehrbeauftragter Bernd Schütze → Veranstaltungen „Sozialgerichtliches Verfahren“ (Vorlesung)</p>
<p><b>Universität Mannheim</b> → juristische Fakultät</p>	<p>- Hans Weber (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Grundzüge des Sozialversicherungsrechts“ (Vorlesung)</p>	<p>- Tilmann Höfle (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Arbeitsrecht und Sozialrecht“ (Vorlesung)</p>	<p>- Prof. Dr. Eberhard Wille, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Planung und Verwaltung öffentlicher Wirtschaft</b> → Veranstaltungen: „Sozialversicherung“ (Vorlesung)</p>	<p>- Prof. Dr. Peter Baumeister, <b>Außerplanmäßige Professur für Allgemeines Verwaltungsrecht II - Staatshaftungsrecht, Sozialrecht II - Europäisches Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen</p>

Anhang

<b>Universität Stuttgart</b> → juristische Abteilung unter Fakultät 10: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	-/-
<b>Eberhard-Karls-Universität Tübingen</b> → Juristische Fakultät	- Prof. Dr. Wolfgang Zöllner (Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, sowie Arbeitsrecht), <b>Institut für Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Hofmann (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Kolloquium zum Sozialversicherungsrecht“	- Prof. Dr. Wolfgang Zöllner (Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, sowie Arbeitsrecht), <b>Institut für Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Ost (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Sozialrecht, Schwerpunkt Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof (Öffentliches Recht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht), <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Barbara Remmert <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungslehre, Verfassungsgeschichte und Europarecht</b> → keine Veranstaltungen - Dr. Thomas Clemens (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Sozialrecht Schwerpunkt Sozialversicherung“ (Vorlesung)	- Lehrbeauftragter Dr. Steffen Luik → Veranstaltungen: „Sozialrecht I“ (Vorlesung)
<b>Universität Ulm</b>	-/-	-/-	-/-	-/-

Anhang

<b><u>THÜRIN- GEN</u></b>				
<b>Universität Er- furt</b> → Rechtswis- senschaft an der Staatswissen- schaftlichen Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-	-/-
<b>Friedrich- Schiller- Universität Je- na</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	-/-	- Prof. Dr. Eber- hard Eichenhof- er, <b>Lehrstuhl für Sozialrecht und Bürgerli- ches Recht</b> → Veranstaltun- gen: „Sozial- recht II“ (Vorle- sung), „Übung Sozialrecht“	- Prof. Dr. Eber- hard Eichenhof- er, <b>Lehrstuhl für Sozialrecht und Bürgerli- ches Recht</b> → Veranstaltun- ge: „Allgemeine Lehren des So- zialrechts“ (Vor- lesung), „Semi- nar im Sozial- recht: Armut und Recht“
<b><u>SAARLAND</u></b>				
<b>Universität Saarbrücken</b> → Rechts- und Wirtschaftswis- senschaftliche Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-	- Lehrbeauftrag- ter Jürgen Ben- der → Veranstaltun- gen: „Grundzü- ge des Sozial- versicherungs- und Arbeitsför- derungsrechts“ (Vorlesung)
<b><u>RHEIN- LAND- PFALZ</u></b>				
<b>TU Kaisers-</b>	-/-	-/-	-/-	-/-

Anhang

<b>lautern</b> → keine juristische Fakultät				
<b>Universität Koblenz-Landau</b> → keine juristische Fakultät	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Johanes Gutenberg-Universität Mainz</b> → Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	-/-	-/-	- Prof. Dr. Hermann Plage-mann (Honorar-professor) → Veranstaltungen: „Grundzüge des Sozialrechts“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Hermann Plage-mann (Honorar-professor) → Veranstaltungen: „Einführung in das Sozialrecht“ (Vorlesung)
<b>Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer</b> → keine juristische	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Koch, H. P./ Schmidt/ Willersinn ( <b>P: im Vorlesungsverzeichnis nicht zu finden</b> ) → Veranstaltungen: „Sozial(versicherungs)recht, Gesetz und Praxis aus der Sicht des Sozialgerichts“ (Vorlesung)	-/-
<b>Universität Trier</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Peter Krause, <b>Fach für Öffentliches Recht, Sozialrecht, Rechtsphilosophie</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Peter Krause, <b>Fach für Öffentliches Recht, Sozialrecht, Rechtsphilosophie</b> → Veranstaltungen: „Grundzüge des Sozialverwaltungsrechts“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Peter Krause, <b>Fach für Öffentliches Recht, Sozialrecht, Rechtsphilosophie</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Timo Hebler, <b>Professur für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Verwaltungswissenschaft</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht II“ (Vorlesungen) - Lehrbeauftragte Dr. Petra

Anhang

				Cormann → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Ergänzungsvorlesung)
<b><u>SACHSEN</u></b>				
<b>TU Chemnitz</b> → keine juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>TU Dresden</b> → keine juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Universität Leipzig</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Burkhard Boemke, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen
<b><u>SACHSEN- ANHALT</u></b>				
<b>Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	-/-	-/-	-/-
<b>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	-/-	- Prof. Dr. Wolfhard Kohte, <b>Professur Zivilrecht II</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht I“ - Prof. Dr. Armin Höland, <b>Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und</b>	- Prof. Dr. Wolfhard Kohte, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Arbeits-, Unternehmens- und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Reimund Schmidt-De

Anhang

			<b>Recht der sozialen Sicherung</b>	Caluwe, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht I“, „Sozialrecht IV“, „Arbeitsförderung – soziale Existenzsicherung“, „Pflegerrecht“ (Vorlesungen)
<b><u>NIEDER-SACHSEN</u></b>				
<b>TU Braunschweig</b> → keine juristische Fakultät	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>TU Clausthal</b> → keine juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Georg-August-Universität Göttingen</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Horst Neumann-Duesberg, <b>Arbeits- und Sozialrecht</b> (emeritiert) - Prof. Dr. Harald Bogs, <b>Allg. Abteilung Juristisches Seminar</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht und Europäisches Sozialrecht“ (Vorlesungen)	- Prof. Dr. Harald Bogs, <b>Allg. Abteilung Juristisches Seminar</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Vorlesung)	-/-	- Prof. Dr. Olaf Deinert, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Arbeitsförderungsrecht - Arbeitsrecht im sozialrechtlichen Blindflug?“ (Vorlesung) - Prof. Dr. Ulrich Steinwedel (Honorarprofessor) → Veranstaltungen:

Anhang

				„Sozialrecht – Vertiefung“ (Vorlesung)
<b>Leibniz Universität Hannover</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Franz Ruland, <b>Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Recht der sozialen Sicherung</b>	- Prof. Dr. Gunther Schwertfeger, <b>Öffentliches Recht mit Recht der sozialen Sicherung</b> → Veranstaltungen: „Grundzüge des Sozialrechts“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Hermann Butzer, <b>Öffentliches Recht mit Schwerpunkten im Verwaltungsrecht und im Recht der staatlichen Transfersysteme</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht aus Schwerpunktbereich“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Hermann Butzer, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Sozialrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht und Verwaltungswissenschaft</b> → Veranstaltungen: „Sozialhilfe und Grundsicherung für Arbeitsuchende“, „Gesetzliche Unfall- und Rentenversicherung“ (Vorlesungen) - Lehrbeauftragter Dr. Karsten Scholz → Veranstaltungen: „Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung“ (Vorlesung)
		-/-	-/-	-/-

Anhang

<b>Universität Hildesheim</b> → keine juristische Fakultät	Noch keine Uni			
<b>Universität Lüneburg</b> → keine juristische Fakultät	Noch keine Uni	-/-	-/-	-/-
<b>Universität Oldenburg</b> → Rechts- u. wirtschaftswiss. Fakultät	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Universität Osnabrück</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Winfried Mummenhoff, <b>Deutsches und ausländisches Arbeits- und Sozialrecht</b>	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Peter Udsching (Honorarprofessor) → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Vorlesung)	- Dr. Stamatia Devetzi (Juniorprofessorin), → Veranstaltungen: „Seminar zu aktuellen Problemen des Sozialrechts“, „Sozialverwaltungsrecht II“ (Vorlesung)
<b>BREMEN</b>				
<b>Universität Bremen</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Friedhelm Hase, <b>Professur für Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt deutsches, europäisches und internationales Sozialrecht, Verwaltungsrecht</b> → Veranstaltungen: „Arbeitsrechtliche Bezüge des Sozialversiche-



Anhang

				rungsrechts“ (Vorlesung) - Prof. Dr. Ursula Rust, <b>Professur für Gender Law, Arbeitsrecht, Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen
<b>BERLIN</b>				
<b>Freie Universität Berlin</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Helmu Schirmer/Prof. Dr. Joachim Schulze-Osterloh, <b>Institut für deutsches und europäisches Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Jochem Schmitt, <b>Abteilung für Bürgerliches Recht, Handels- und ZPR - venia legendi Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: Gudrun Schirmer (wissenschaftliche Mitarbeiterin), „Sozialrecht“ (Vorlesung)	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Jochem Schmitt, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Helge Sodan, <b>Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Andreas Schmidt-Rögnitz (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Sozialversicherungsrecht II“ (Vorlesung)
<b>Humboldt-Universität zu Berlin</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Volker Neumann, <b>Öffentliches Recht/Sozialrecht und Staatstheorie</b> → Veranstaltungen	- Prof. Dr. Thomas Voelzke (Honorarprofessor) → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Vorle-

Anhang

			gen: Pawelzig (wiss. Mitarbeiter), „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung)	sung)
<b><u>BRANDENBURG</u></b>				
<b>TU Cottbus</b> → keine juristische Fakultät	→ nicht erhoben	-/-	-/-	-/-
<b>Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder)</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Karl Riesenhuber, <b>Professur für Bürgerliches Recht und Europ. Wirtschaftsrecht oder Europ. Arbeits und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Lehrbeauftragter Prof. UAM Dr. hab. Michal Skapski → Veranstaltungen: „Polnisches Arbeits- und Sozialrecht“ (Vorlesung)
<b>Universität Potsdam</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Detlev W. Belling, <b>Professur für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Dieter C. Umbach, <b>Professur für Verwaltungsrecht mit Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Detlev W. Belling, <b>Professur für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - PD Dr. Kyrill-Alexander Schwarz (Vertretung), <b>Professur für Öffentliches Recht, insb. Verwaltungsrecht, Sozialrecht und öffentliches Wirtschaftsrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Detlev W. Belling, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Hartmut Bauer, <b>Lehrstuhl für Europäisches und Deutsches Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Sozialrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht</b> → keine Veran-

Anhang

				staltungen
<b>HAMBURG</b>				
<b>Universität Hamburg</b> → juristische Fakultät	-/-	- Paul Cornand (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Sozialrecht“ (Vorlesung) - Prof. Dr. Gerhard Igl; Karl-Jürgen Bieback, Fritz Haag, Ingo Richter, <b>Juristische Fakultät II (reformierte Juristenausbildung) Forschungsstelle für Sozialrecht und Sozialpolitik</b>	- Prof. Dr. Dagmar Felix, <b>Öffentliches Recht und Sozialrecht</b> , → Veranstaltungen: „Seminar für Öffentliches Recht u. Staatslehre“ (Eigener Schwerpunkt (neben Arbeitsrecht!): Sozialrecht)	- Prof. Dr. Dagmar Felix, <b>Professur für Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Judith Brockmann, <b>Juniorprofessur für Arbeitsrecht mit sozialrechtlichen Bezügen und rechtswissenschaftliche Fachdidaktik</b> → Veranstaltungen: „Sozialversicherungsrecht II (Unfall- und Rentenversicherung; SGB III: Arbeitslosengeld I)“, „Aktuelle Probleme des Sozialrechts“ (Vorlesungen) - Lehrbeauftragter Dr. Thomas Flint → Veranstaltungen „Schnittstellen von Arbeits- und Sozialrecht“ (Vorlesung)

Anhang

<b><u>MECKLEN- BURG- VORPOM- MERN</u></b>				
<b>Ernst-Moritz- Arndt- Universität Greifswald</b> → Rechts- und Staatswissen- schaftliche Fa- kultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Hein- rich Lang, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozial- und Gesund- heitsrecht</b> → keine Veran- staltungen
<b>Universität Rostock</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	-/-	-/-	-/-
<b><u>SCHLES- WIG- HOLSTEIN</u></b>				
<b>Europa- Universität Flensburg</b> → keine juristi- sche Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Christian- Albrechts- Universität zu Kiel</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Franz Jürgen Säcker, <b>Sozialversiche- rungsrecht (Institut für Wirtschafts- und Steuer- recht)</b> → keine Veran- staltungen	- Prof. Dr. Franz Jürgen Säcker, <b>Sozialversiche- rungsrecht (Institut für Wirtschafts- und Steuer- recht)</b> → keine Veran- staltungen	- Prof. Dr. Gerhard Igl, <b>Direktor Insti- tut für Sozial- recht und Sozi- alpolitik in Eu- ropa; Leiter Lehrstuhl Öff- entliches Recht und Sozialrecht</b> → Veranstaltun- gen: „Sozial- recht“ (Vorle- sung), „Sozial- rechtliches Se- minar als Blockseminar“	- Prof. Dr. Gerhard Igl, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht und So- zialrecht</b> → Veranstaltun- gen: Sozialrecht II

Anhang

<b><u>NORD- RHEIN- WESTFA- LEN</u></b>				
<b>Universität Bielefeld</b> → juristische Fakultät	-/-	-/-	- Prof. Dr. Ulrike Davy, <b>Lehrstuhl für öffentliches Recht, deutsches und internationales Sozialrecht, Rechtsvergleichung</b> - Prof. Dr. Christian Rolfs, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht, Privatversicherungsrecht</b>	- Prof. Dr. Oliver Ricken, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Ulrike Davy, <b>Lehrstuhl für öffentliches Recht, deutsches und internationales Sozialrecht, Rechtsvergleichung</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht I: Sozialversicherung und Arbeitsförderung“ (Vorlesung)
<b>Universität Bochum</b> → juristische Fakultät	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - Naendrup, → Veranstaltungen: „Sozialrechtliches Praktikerseminar“ - Wallerath → Veranstaltungen: „Übung im Sozialrecht“	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - Schnapp, → Veranstaltungen: „Grundzüge des Sozialrechts“, „Seminar im Sozialversicherungsrecht“ - Naendrup, → Veranstaltungen: „Sozial-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	- Privatdozent Dr. Sebastian Kolbe (Lehrstuhlvertretung), <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Jacob Jousen, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht</b>

Anhang

		rechtliches Praktikerseminar“		<p><b>und Sozialrecht</b></p> <p>- Prof. Dr. Stefan Huster, <b>Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozial- und Gesundheitsrecht und Rechtsphilosophie sowie Institut für Sozial- und Gesundheitsrecht (ISGR)</b>          → Veranstaltungen: „Sozialrecht (Sozialversicherungsrecht)“ (Vorlesung),          - Lehrbeauftragter Dr. Andreas Penner          → Veranstaltungen: „Seminar zum Sozialrecht</p>
<p><b>Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn</b>          → Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät</p>	<p>- Prof. Dr. Baron Bernd von Maydell, <b>Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Sozialrecht</b> → <b>Direktor Institut für Arbeitsrecht und Recht der sozialen Sicherheit</b>          → Veranstaltungen:          „Sozialrecht II“ (Vorlesung),          „Aktuelle arbeits- und sozi-</p>	<p>- Prof. Dr. Viktor Weidner, <b>Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht und Recht der sozialen Sicherheit (kein Institut)</b>          - Prof. Dr. Meinhard Heinze, <b>Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht, Zivilprozeß-</b></p>	<p>- Prof. Dr. Raimund Waltermann, <b>Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> → <b>Vorstand Institut für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit</b>          → Veranstaltungen:          „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung),          „Seminar zum Arbeitsrecht“</p>	<p>- Professor Dr. Gregor Thüsing LL.M., <b>Institut für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit;</b>          - Professor Dr. Raimund Waltermann, <b>Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht;</b>          - Prof. Dr. Stefan Greiner,</p>

Anhang

	<p>alrechtliche Probleme in Gesetzgebung und Rechtsprechung“ (Vorlesung)</p> <p>- Prof. Dr. Viktor Weidner, <b>Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit (kein Institut)</b></p>	<p><b>recht → Vorstand Institut für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit (gemeinsam mit Prof. Dr. Herbert Fenn)</b></p> <p>→ Veranstaltungen: „Einführung in das Sozialrecht“ (Vorlesung), „Seminar im Europäischen Arbeits- und Sozialrecht“</p>		<p><b>Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b></p> <p>→ Veranstaltungen: „Sozialrecht mit europarechtlichen und internationalen Bezügen“ (Vorlesung), „Seminar im Arbeits- und Sozialrecht“</p>
<p><b>TU Dortmund</b> → keine juristische Fakultät</p>	-/-	-/-	<p>- Prof. Dr. Elisabeth Wacker, <b>Rehabilitationssoziologie</b></p> <p>→ Veranstaltungen: Schumacher (wissenschaftlicher Mitarbeiter) „Sozialrecht aus Sicht der Behindertenhilfe“ (Vorlesung)</p>	-/-
<p><b>Universität Duisburg-Essen</b> → keine juristische Fakultät <b>Campus Duisburg</b> → Rechtswissenschaft unter Fachbereich Philosophie, Geschichts-, Religions- und Sozialwissenschaften <b>Cam-</b></p>	<p><u>Campus Duisburg:</u> - Prof. Dr. Wolfgang Wagner, <b>Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft, insbesondere Personalwesen, Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veran-</p>	→ nicht erhoben	<p><u>Campus Duisburg:</u> <b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-</p> <p><u>Campus Essen:</u> <b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalver-</b></p>	-/-

Anhang

<p><b>pus Essen</b></p>	<p>staltungen</p> <p><u>Campus Essen:</u> - Prof. Dr. Wolfgang Wagener, <b>Rechtswissenschaft</b> → Veranstaltungen: „Arbeitsrecht und Sozialrecht II“ (Vorlesung) - Lehrbeauftragte Rubbert, Sasse, Günther → Veranstaltungen: „Sozialhilferecht“, „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesungen)</p>		<p><b>zeichnis</b> - H. Spindler → Veranstaltungen: „Sozialhilferecht, Nachrang und Rechtsdurchsetzung“; „Sozialhilferecht, Prinzipien und Leistungen“; Familien- und Sozialrecht - Sozialrecht I“ (Vorlesungen) „Klausurenkurs Sozialrecht“; „Kolloquium: Aktuelle Probleme in der Sozialhilfe“</p>	
<p><b>Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf</b> → Juristische Fakultät erst ab Beginn der 90er Jahre</p>	<p>-/-</p>	<p>- Prof. Dr. Ulrich Preis, <b>Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handelsrecht und Sozialrecht</b> - Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, <b>Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht</b></p>	<p>-/-</p>	<p>-/-</p>
<p><b>Fernuniversität Hagen</b> → juristische Fakultät</p>	<p>→ nicht erhoben</p>	<p>→ nicht erhoben</p>	<p>→ nicht erhoben</p>	<p>- <b>Institut für deutsches und europäisches Arbeits- und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen</p>
<p><b>Universität zu Köln</b> → juristische Fakultät</p>	<p>- Prof. Dr. H. Wiedemann, Prof. Dr. P. Hanau, Prof. Dr. D.</p>	<p>- Prof. Dr. Peter Hanau, Prof. Dr. H. Wiedemann, <b>Forschungs-</b></p>	<p>- Prof. Dr. Ulrich Preis, <b>Forschungsinstitut für Deutsches</b></p>	<p>- Prof. Dr. Ulrich Preis, <b>Institut für Deutsches und Eu-</b></p>



Anhang

	Lieb, <b>Forschungsinstitut für Sozialrecht</b>	<b>institut für Sozialrecht</b>	<b>und Europäisches Sozialrecht</b>	<b>ropäisches Arbeits- und Sozialrecht (IDEAS)</b> → Veranstaltungen: „Europäisches Arbeits- und Sozialrecht; Grundlagen des Sozialrechts“, Arbeits- und Sozialgerichtsverfahren“ (Vorlesungen)
<b>Westfälische Wilhelms-universität Münster</b> → juristische Fakultät	- Prof. Dr. Rolf Wank, <b>Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht</b> → Lehrbefugnis Sozialrecht	- Prof. Dr. Peter Schüren, <b>Institut für Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsrecht</b> (Abteilung II: Arbeits-/Sozialrecht)	- Prof. Dr. Peter Schüren/ Prof. Dr. Johann Kindl, <b>Institut für Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsrecht</b> (Abteilung II: Arbeits-/Sozialrecht) (Abteilung III: Arbeits-/Sozial- und Wirtschaftsrecht)	- Prof. Dr. Steinmeyer, <b>Professur für Sozialrecht, Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht</b> → Veranstaltungen: „Europäisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht“ (Vorlesung), „Seminar zum Arbeit- und Sozialrecht“ - Privatdozentin Dr. Julia Kühn → Veranstaltungen: „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung)
<b>Universität Paderborn</b> → keine juristische Fakultät	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Universität Siegen</b>	- Prof. Dr. Peter Trenk-	- Prof. Dr. Peter Trenk-	- Prof. Dr. Friedhelm Hase,	-/-

Anhang

<p>→ Rechtswissenschaft unter Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät aufgeführt</p>	<p>Hinterberger, <b>Öffentliches Recht, insbesondere Sozialrecht</b>  → Veranstaltungen: „Sozialhilferecht (Vorlesung)“, „Übungen im Sozialhilferecht“, „Einführung in das Sozialrecht (Vorlesung)“, „Übungen im Sozialrecht“, „Leitfaden der Sozialhilfe (4. Auflage)“</p>	<p>Hinterberger, <b>Öffentliches Recht, insbesondere Sozialrecht</b>  → Veranstaltungen: „Grundlagen sozialer Hilfe (Vorlesung)“, „Praktische Übungen zum Sozialrecht“, „Soziale Sicherung (Vorlesung)“</p>	<p><b>Professur für Öffentliches Recht, Sozialrecht, Arbeitsrecht</b>  → Veranstaltungen: „Grundlagen des Sozialrechts (Vorlesung)“, „Sozialrecht II (Vorlesung)“</p>	
<p><b>Bergische Universität Gesamthochschule Wuppertal</b>  → keine juristische Fakultät</p>	<p>- Prof. Dr. Günter Borchert, <b>Rechtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Arbeits- und Sozialrechts</b> (Rechtswissenschaft unter Fachbereich 1, Gesellschaftswissenschaften, gefasst)  → Veranstaltungen: „Einführung in das Sozialrecht (Vorlesung)“</p>	<p>- Prof. Dr. Günter Borchert, <b>Rechtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Arbeits- und Sozialrechts</b> (Rechtswissenschaft unter Fachbereich 1, Gesellschaftswissenschaften, gefasst)  → Veranstaltungen: „Sozialrecht II für Sozialwissenschaftler (Vorlesung)“, „Sozialrecht II für Ökonomen (Vorlesung)“</p>	<p>- Prof. Dr. Günter Borchert, <b>Rechtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Arbeits- und Sozialrechts</b> (Rechtswissenschaft unter Fachbereich B, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, gefasst  → Wahlpflichtfächer)  → Veranstaltungen: „Einführung in das Sozialrecht (Vorlesung)“, Übung im Arbeits- und Sozialrecht für Fortgeschrittene“,</p>	<p>-/-</p>

Anhang

			„Seminar oder Projekt zum Arbeits- und Sozialrecht“	
<b>HESSEN</b>				
<b>Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt</b> → juristische Fakultät	-/-	- Prof. Dr. Ingwer Ebsen, <b>Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht II“ (Vorlesung), „Sozialrechtliches Seminar“	- Prof. Dr. Ingwer Ebsen, <b>Professur für Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht I“, „Sozialrecht III“ (Vorlesungen) - Oliver Kestel (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Einführung in das Sozialrecht“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein, <b>Professur für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt im Sozialrecht</b> → „Sozialversicherungsrecht“ (Vorlesung), „Seminar Familien im Sozialrecht“
<b>Justus-Liebig-Universität Gießen</b> → juristische Fakultät	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - Heußner, → Veranstaltungen: „Sozialrecht I (Allg. Grundbegriffe und Grundzüge des Sozialhilferechts)“ (Vorlesung)	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - Waltermann → Veranstaltungen: „Sozialrecht II (Sozialversicherungsrecht)“ (Vorlesung) - Krasney → Veranstaltungen: „Sozialversicherungsrecht III	- Prof. Dr. Rainer Schlegel, <b>Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht III“ (Vorlesung), „Sozialrechtliches Seminar zum Beitragsrecht“ - Prof. Dr. Richard Giesen,	- Prof. Dr. Martin Gutzeit, <b>Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Lehrbeauftragter Dr. Wolfgang Dreher → Veranstaltungen: „Sozialrecht - Wiederholung und Vertiefung“ (Vorle-

Anhang

		(Arbeitsförderung einschließlich Grundzüge des sozialgerichtlichen Verfahrens)“ (Vorlesung)	<b>Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht</b> → Veranstaltungen: „Sozialrecht II“ (Vorlesung), „Sozialrechtliches Seminar zum Beitragsrecht“	sung)
<b>Universität Gesamthochschule Kassel</b> → 1984 Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft → keine juristische Fakultät mehr	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Florian Tennstedt, <b>Sozialpolitik und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Michael Kittner, <b>Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialecht</b> → keine Veranstaltungen	-/-	- Lehrbeauftragte Sabine Knickrehm → Veranstaltungen: „Grundstrukturen des Sozialrechts mit Schwerpunkt auf sozialer Sicherung bei Arbeitslosigkeit und gesundheitlichen Schäden“ - Lehrbeauftragte Dr. Anne Walter → Veranstaltungen: „Seminar zum Europäischen Sozialrecht“
<b>Philipps-Universität Marburg</b> → juristische Fakultät	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Johannes Baltzer (Honorarprofessor) → Veranstaltungen: „Sozialrecht II (Krankenversicherung, Pflegeversicherung)“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Johannes Baltzer (Honorarprofessor) → Veranstaltungen: „Sozialrecht II (Krankenversicherung SGB V, Pflegeversicherung SGB XI)“ (Vorlesung)

Anhang

				<ul style="list-style-type: none"><li>- Lehrbeauftragter Dr. Norbert Bernsdorff</li><li>→ Veranstaltungen: „Sozialrecht IV“ (Vorlesung)</li><li>- Lehrbeauftragter Dr. Gert Steiner</li><li>→ Veranstaltungen: „Seminar im Sozialrecht“</li></ul>
--	--	--	--	---

Anhang

2. Tabelle zum sozialpolitischen Personal

Universität	1984	1994	2004	2014
<b><u>BAYERN</u></b>				
<b>Universität Augsburg</b>	<p>- Prof. Dr. Heinz Lampert, Ordinarius für BWL, <b>Lehrstuhl für VWL</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung), „sozialpolitisches Seminar“ - Dr. phil. Pfaff Martin, Ordinarius für VWL, <b>Lehrstuhl für VWL</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitische Aspekte der Verteilungspolitik“ (Vorlesung)</p>	<p>- Prof. Dr. Heinz Lampert, <b>Lehrstuhl für VWL mit Studienschwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik</b></p>	<p>- Prof. Dr. Martin Pfaff, <b>Lehrstuhl für VWL mit Studienschwerpunkt Finanzwissenschaft und Sozialpolitik</b></p>	-/-
<b>Otto-Friedrich-Universität Bamberg</b>	<p>- Prof. Dr. Wulf Bott, <b>Lehrstuhl Politologie</b> (keine genaue Angabe der Lehrstühle) → Veranstaltungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung) - Prof. Dr. Dieter Schäfer, <b>Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftspolitik</b> → keine Veranstaltungen</p>	<p>- Prof. Dr. Manfred Groser, <b>Professor für Politologie</b> → Veranstaltungen: „Theorien der Sozialpolitik“ (Vorlesung)  - Prof. Dr. Dieter Schäfer, <b>Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftspolitik</b> → keine Veranstaltungen</p>	<p>- Prof. Dr. Johannes Schwarze, <b>Professur für VWL, insb. Sozialpolitik</b></p>	-/-
		-/-		

Anhang

<p><b>Universität Bayreuth</b></p>	<p>- Prof. Dr. Dieter Fricke, <b>Volkswirtschaftslehre III (Finanzwissenschaft)</b> → Veranstaltungen: „Grundzüge der Sozialpolitik“ (Vorlesung)</p>		<p>- Prof. Dr. Ulrich Volker, <b>Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre III (Finanzwissenschaft)</b> → Veranstaltungen: „Grundzüge der Sozialpolitik“ (Vorlesung), Brit Albers (wiss. Mitarbeiterin), „Übung zur Sozialpolitik“</p>	<p>- Prof. Dr. Volker Ulrich, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre III (Finanzwissenschaft mit Schwerpunkt: Soziale Sicherung und demographischer Wandel)</b></p>
<p><b>Ludwig-Maximilians-Universität München</b></p>	<p>- Prof. Dr. Heinz Laufer, <b>Professor für Politische Wissenschaft und Rechtslehre für Sozialwissenschaftler</b> (Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft)</p>	<p>- Prof. Dr. Heinz Laufer <b>Professor für Politische Wissenschaft und Öffentliches Recht für Sozialwissenschaftler</b> (Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft)</p>	<p>-/-</p>	<p>- Prof. Dr. Helmut Rainer, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Sozialpolitik und Arbeitsmärkte</b></p>
<p><b>Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg</b></p>	<p>- Prof. Dr. Joachim Klaus, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik</b> (Volkswirtschaftliches Institut)</p>	<p>- Prof. Dr. Joachim Klaus, <b>Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik</b> (Volkswirtschaftliches Institut) - Prof. Dr. H. Scherl, <b>Sozialpolitik</b> (Sozialwissenschaftliches Institut)</p>	<p>- Prof. Dr. Walther L. Bernecker, <b>Professur für Sozialpolitik</b> - Prof. Dr. H. Scherl, <b>Professur für Sozialpolitik</b></p>	<p>- Prof. Dr. Matthias Werde, <b>Lehrstuhl für Sozialpolitik</b></p>
<p><b>Universität Passau</b></p>	<p>- Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz, <b>Lehrstuhl</b></p>	<p>- Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz, <b>For-</b></p>	<p>- Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz, <b>For-</b></p>	<p>-/-</p>

Anhang

	<b>für VWL mit Schwerpunkt Wirtschaftspolitik, Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik</b>	<b>schungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik</b>	<b>schungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik</b> - Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz, <b>Lehrstuhl für VWL mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik</b>	
<b>Universität Regensburg</b>	- Prof. Dr. Hans Peter Widmaier, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik</b> → Veranstaltungen: „Übung zur Sozialpolitik“	- Prof. Dr. Hans Peter Widmaier, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik</b> → Veranstaltungen: Regine Heidenreich (wiss. Mitarbeiterin), „Übung zur Sozialpolitik“, Dr. Frank Schulz-Nieswandt (Oberassistent), „Übung zur Wirtschafts-, Sozial- und Infrastrukturpolitik“	-/-	-/-
<b>Julius-Maximilians-Universität Würzburg</b>	- Prof. Dr. Bruno Molitor, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsordnung und Sozialpolitik</b> → keine Veran-	- Prof. Dr. Norbert Berthold, <b>Lehrstuhl für VWL, insbesondere Wirtschaftsordnung und Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen	-/-	- Prof. Dr. Norbert Berthold, <b>Lehrstuhl für VWL, insbesondere Wirtschaftsordnung und Sozialpolitik</b>



Anhang

	<p>staltungen - Helmut Diehm (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Kolloquium zu ausgewählten Problemen der Sozialpolitik“</p>			
<b><u>BADEN-WÜRTTEMBERG</u></b>				
<b>Albert-Ludwigs-Universität Freiburg</b>	<p>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis -/-</p>	<p>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis - Zimmermann → Veranstaltungen: „Wirtschafts- und Sozialpolitik im Spannungsfeld zwischen ökonomischer Rationalität und politischer Opportunität“ (Vorlesung)</p>	→ nicht erhoben	-/-
<b>Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg</b>	<p>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis -/-</p>	<p>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis - H. Bender → Veranstaltungen: „Sozialstruktur und Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“</p>	<p>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis -/-</p>	-/-

Anhang

		(Vorlesung)		
<b>Universität Hohenheim</b>	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - Schneider → Veranstaltungen: „politische Ökonomie der Arbeits- und Sozialpolitik“ (Vorlesung)	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - Schneider → Veranstaltungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	-/-
<b>Universität Konstanz</b>	- Keller (im Personalverz. unter Politik- /Verwaltungswiss. nicht zu finden) → Veranstaltungen: „Einführung in die Arbeits- und Sozialpolitik“	-/-	→ nicht erhoben	-/-
<b>Universität Mannheim</b>	- Prof. Dr. Manfred Streit, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Hans Georg Schachtel, <b>Volkswirtschaftslehre</b> → Veranstaltungen: „Aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Probleme“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Roland Vaubel, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitik I“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Roland Vaubel, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Roland Vaubel, <b>Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Politische Ökonomie</b> → Veranstaltungen: „Seminar Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik und Politische Ökonomie“

Anhang

<b>Eberhard-Karls-Universität Tübingen</b>	- Prof. Dr. Joachim Starbatty, <b>Forschungsabteilung Sozialpolitik</b> (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) → Keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Joachim Starbatty, <b>Forschungsabteilung Sozialpolitik</b> (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) → Keine Veranstaltungen	-/-	-/-
<b>Universität Stuttgart</b>	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	-/-
<b>Universität Ulm</b>	-/-	-/-	-/-	-/-
<b><u>THÜRINGEN</u></b>				
<b>Universität Erfurt</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-	-/-
<b>Friedrich-Schiller-Universität Jena</b>	→ nicht erhoben	-/-	-/-	- Dr. Silke van Dyk (Lehrbeauftragte) → Veranstaltungen: „Seminar Soziologie der Sozialpolitik“
<b><u>SAARLAND</u></b>				
<b>Universität Saarbrücken</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-	-/-
<b><u>RHEINLAND-PFALZ</u></b>				
<b>TU Kaiserslautern</b>	-/-	-/-	-/-	
<b>Universität</b>	-/-	-/-	-/-	-/-

Anhang

<b>Koblenz-Landau</b>				
<b>Johanes Gutenberg-Universität Mainz</b>	-/-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - A. Prinz → Veranstaltungen: „ökonomische Grundlagen der Sozialpolitik“ (Vorlesung)	-/-	-/-
<b>Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Gisela Färber, <b>Lehrstuhl für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbesondere Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft</b> → Veranstaltungen: „Aktuelle Fragen der Finanz- und Sozialpolitik“ (Vorlesungen)	-/-
<b>Universität Trier</b>	- Prof. Dr. Hans Braun, <b>Fach für Sozialpolitik und Sozialverwaltung</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Hans Braun, <b>Fach für Sozialpolitik und Sozialverwaltung</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Gerhard Michael Amborsi, <b>Professur Europäische Wirtschaftspolitik</b> → Veranstaltungen: „Europäische Sozialpolitik“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Ursula Dallinger, <b>Soziologie</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitik im internationalen Vergleich“ (Vorlesung)

Anhang

<b><u>SACHSEN</u></b>				
<b>TU Chemnitz</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>TU Dresden</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Universität Leipzig</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b><u>SACHSEN- ANHALT</u></b>				
<b>Otto-von-Guericke- Universität Magdeburg</b>	→ nicht erhoben	-/-	<b>- Institut für Politikwissenschaften</b> → Veranstaltungen: S.Schieren, „Aktuelle Entwicklungen in der Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland“ (Vorlesung)	-/-
<b>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg</b>	→ nicht erhoben	<b>- Institut für Politikwissenschaften</b> → Veranstaltungen: S. Nissen, „Proseminar Sozial- und Arbeitsmarktpolitische Implikationen eines Garantierten Grundeinkommens (SSP Sozialpolitik)“	-/-	-/-
<b><u>NIEDER- SACHSEN</u></b>				
<b>TU Braunschweig</b>	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>TU Clausthal</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Georg-August-Universität</b>	- Prof. Dr. Ingeborg Nahnsen/	- Prof. Dr. H.-G. Schlotter/ Prof.	- Prof Dr. Andreas Haufler,	- Prof. Dr. Ilona Ostner/ Prof. Dr.

Anhang

<b>Göttingen</b>	Prof. Dr. H.-G. Schlotter/ Prof. Dr. Heinz Allekotte, <b>Institut für Sozialpolitik</b> (gem. Einrichtung der Fakultäten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) → keine Veranstaltungen	Dr. J. Ostner, <b>Institut für Sozialpolitik</b> (gem. Einrichtung der Fakultäten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) → keine Veranstaltungen	<b>Institut für Sozialpolitik/Wirtschaftswissenschaften</b> - Prof. Dr. Ilona Ostner, <b>Institut für Sozialpolitik/Sozialwissenschaften</b> → keine Veranstaltungen	Wolfgang Knöbl, <b>Abteilung II: Politische Soziologie und Sozialpolitik, insbesondere international vergleichende</b> → Veranstaltungen: May (wiss. Mitarbeiterin) „Arbeitsmarkt und Sozialpolitik“ (Hauptseminar) - Zapka (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Europäische Sozialpolitik“ (Vorlesung), „Seminar Liberalisierung der Europäischen Sozialpolitik“
<b>Leibniz Universität Hannover</b>	-/-	-/-	- Prof. Dr. Bernhard Blanke, <b>Institut für politische Wissenschaft, Abteilung Sozialpolitik und Public Policy</b> , → keine Veranstaltungen	-/-
<b>Universität Hildesheim</b>	Noch keine Uni	-/-	-/-	-/-
<b>Leuphana Universität Lüneburg</b>	Noch keine Uni	-/-	-/-	-/-
<b>Carl von Ossietzky Universität Oldenburg</b>	-/-	- Prof. Dr. Alexander Krafft, <b>Sozialwissenschaft mit dem</b>	-/-	-/-

Anhang

		<b>Schwerpunkt Arbeitsmarkt- und Bildungs- forschung</b> → Veranstaltungen: „Arbeitsmarkt- und sozialpolitische Praxisfelder im regionalen Umfeld“ (Vorlesung)		
<b>Universität Osnabrück</b>	-/-	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Bernd-Peter Lange, <b>Lehrstuhl Wirtschaftstheorie</b> → Veranstaltungen: „Sozial- und Arbeitsmarktpolitik“ (Vorlesung)	-/-
<b><u>BREMEN</u></b>				
<b>Universität Bremen</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b><u>BERLIN</u></b>				
<b>Freie Universität Berlin</b>	- Frank Klangberg/Winfried Schmähl, <b>Fachrichtung Sozialpolitische Forschung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft</b> → Veranstaltungen: „Schmähl: Theorie der Wirtschafts- und Sozialpolitik“, „Das soziale Sicherungssys-	- <b>Institut für Öffentliche Finanzen und Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen	→ nicht erhoben	- Sabine von Oppeln-Bronikowski (Lehrbeauftragte) → Veranstaltungen: „Europäische Sozialpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellungspolitik“ (Seminar)

Anhang

	tem: Strategiene für die Zukunft“ (Vorlesungen)			
<b>Humboldt-Universität zu Berlin</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-	-/-
<b><u>BRANDENBURG</u></b>				
<b>TU Cottbus</b>	→ nicht erhoben	-/-	-/-	-/-
<b>Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder)</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Hermann Ribhegge, <b>Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschafts- und Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen	-/-
<b>Universität Potsdam</b>	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Werner Jann, <b>Professur für Verwaltung und Organisation</b> → Veranstaltungen: wissenschaftlicher Mitarbeiter Marian Döhler, „Seminar Staat und Verbände in der Sozialpolitik“	-/-	- Prof. Dr. Rainald Borck, <b>Professur für Öffentlicher Sektor, Finanz- und Sozialpolitik</b> → Veranstaltungen: „Steuer- und Sozialpolitik“ (Vorlesung)
<b><u>HAMBURG</u></b>				
<b>Universität Hamburg</b>	-/-	-/-	- Prof. Dr. Friedbert Rüb (vl: Politische Wissenschaft) <b>Geschäftsführer Institut für politische Wissenschaft</b>	- Prof. Dr. Matthias Kifmann, <b>Fachbereich Sozialökonomie</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung und Übung),



Anhang

			→ Veranstaltungen: „Sozialpolitik nach dem Sozialismus: Ländervergleich Ost West“ (Vorlesung)	„Seminar Fallstudien zur Gesundheitsökonomie und Sozialpolitik“
<b><u>MECKLENBURG-VORPOMMERN</u></b>				
<b>Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Universität Rostock</b>	→ nicht erhoben	-/-	- Prof. Dr. Martin Heilmann, <b>Volkswirtschaftslehre</b> → Veranstaltungen: „Wirtschafts-/Sozialpolitik“ (Vorlesung)	-/-
<b><u>SCHLESWIG-HOLSTEIN</u></b>				
<b>Europa-Universität Flensburg</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Christian-Albrechts-Universität zu Kiel</b>	-/-	- Prof. Dr. Wolfgang Kitterer/ Prof. Dr. Christian Seidl, <b>Institut für Finanzwissenschaft und Sozialpolitik</b> → Veranstaltungen: Seidl,	- Prof. Dr. Christian Seidl, <b>Leitung Forschungsstelle für Sozialpolitik und Gesundheitsökonomik, Direktor Institut für VWL</b> → Veran-	- Prof. Dr. Ulrich Schmidt, <b>Professur für Finanzwissenschaft, Sozialpolitik und Gesundheitsökonomik</b> → Veranstaltungen: „Fi-

Anhang

		„Sozialpolitik“ (Vorlesung), „Seminar Sozialpolitik und Verteilung“	staltungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	nanzwissenschaft und Sozialpolitik“ (Vorlesung), „Seminar zur Finanzwissenschaft und Sozialpolitik“
<b><u>Nordrhein-Westfalen</u></b>				
<b>Universität Bielefeld</b>	- Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann, <b>Sozialpolitik und Soziologie</b>	- Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann, <b>Sozialpolitik und Soziologie</b>	- Prof. Dr. Angelika Engelbert, <b>Sozialpolitik, Familie, Kindheit</b> - Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann, <b>Sozialpolitik und Soziologie</b> - Prof. Leisering Lutz, <b>Soziologie der Sozialpolitik</b>	- Prof. Dr. Lutz Leisering, <b>Professor of Social Policy</b> - Prof. Dr. Stefan Liebig, <b>Professor für Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse</b>
<b>Universität Bochum</b>	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> → Veranstaltungen: - Thiemeyer, „Seminar aus Sozialpolitik“ „Übung zur Sozialpolitik: Gesundheitsökonomik“ (gemeinsam mit Wachtel) - Neumann, „Hauptseminar aus Sozialpolitik	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> → Veranstaltung: - Buchholz „Volkswirtschaftspolitische Übung für Fortgeschrittene: Historische und wirtschaftliche Grundlagen der Sozialpolitik“ - Klemmer „Arbeitsgemeinschaft zu Sozial-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> → Veranstaltungen: - Althammer, „Sozialökonomik IV: Theorie der Sozialpolitik“ (Vorlesung), „Prüfungskolloquium Sozialpolitik“ (Seminar) - Henkel/Nass, „Sozialökonomik IV: Theorie der Sozialpoli-	- Prof. Dr. Notburga Ott, <b>Lehrstuhl für Sozialpolitik und Institutionenökonomik</b> → Veranstaltungen: „Theorie der Sozialpolitik“ (Vorlesung) - Prof. Dr. Martin Werding, <b>Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Finanzen</b> → keine Veranstaltungen

Anhang

	<p>I“          „Hauptseminar aus Sozialpolitik II“          - Anthes,          „Übung zur Einführung in die staatliche Sozialpolitik“,          „Proseminar zur Geschichte der staatlichen Sozialpolitik“          - Schaper, „Proseminar zur Sozialpolitik“          - Henkel H.          „Proseminar: Die Armutproblematik in der Sozialpolitik“          - Otto            „Proseminar: Betriebliche Sozialpolitik“</p>	<p>politik“          - Neumann,          „Hauptseminar: Sozialpolitik“,          „Seminar in memoriam Theo Thiemeyer, Sozialpolitik und Wirtschaft“          (gemeinsam mit Schulz-Nieswandt)          - Behrens,          „Soziologie der Sozialpolitik (Seminar)“          - Henkel,          „Sozialpolitik (Seminar)“          - Ott,          „Frauen und Sozialpolitik (Seminar)“          - Wagner,          „Sozialpolitik: Aktuelle Probleme der Sozialpolitik (Seminar)“          - Schaper,          „Sozialpolitik (Seminar)“</p>	<p>tik“ (jeweils Übung)          - Schaper,          „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik“ (Übung),          „Aktuelle Fragen der Sozialpolitik“ (Seminar)</p>	
<b>Universität Bonn</b>	-/-	- Prof. Dr. Johannes Frerich, <b>Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbes. Verkehrspolitik</b> → Veranstaltung: „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	- Prof. Dr. Johannes Frerich, <b>Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbes. Verkehrspolitik</b> → Veranstaltung: „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	-/-
<b>TU Dortmund</b>	-/-	- Prof. Dr. Thomas Rau-	- Prof. Dr. Gerhard Naege-	-/-

Anhang

		<p>schenbach (stellv. Institutsleiter), <b>Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit</b>          → Veranstaltungen:          „Bereich Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Jugendhilfe im Wandel“ (Vorlesung)</p>	<p>le/ Dr. Frerichs, <b>Institut für Gerontologie</b>          → Veranstaltungen: „Demographischer Wandel, Arbeitswelt und Alterssozialpolitik“          - Prof. Dr. Rainer Kalbitz/          Prof. Dr. Friedrich-W. Stallberg, <b>Institut für Soziologie</b>          → Veranstaltungen:          „Soziale Probleme und Sozialpolitik“ (Vorlesung)</p>	
<p><b>Universität Duisburg-Essen</b></p>	<p><u>Campus Duisburg:</u>          - Prof. Dr. Jürgen Krüger, <b>Soziologie</b>          → Veranstaltungen:          Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik“, „Zur Soziologie der Sozialpolitik I: Die soziale Frage“ (Vorlesungen), „Seminar zur Vorlesung „Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik““   <u>Campus Essen:</u>          - Michael Krummacher</p>	<p>→ nicht erhoben</p>	<p><u>Campus Duisburg:</u>  <b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b>          - Prof. Dr. Jürgen Krüger, <b>Soziologie</b>          → Veranstaltungen:          „Zur Genese der Sozialpolitik in Deutschland: Die soziale Frage“ (Vorlesung)          - Sundmacher          → Veranstaltungen:          „Europäische Sozialpolitik (Kolloquium)“</p>	<p>- Prof. Dr. Ute Klammer, <b>Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik</b>          → Veranstaltungen: „Forschungs- und Entwicklungsprojekt: Zwischen Integrationsansprüchen und Ökonomisierung - Aktuelle Entwicklungen in der Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit“ (Vorlesung)          - Prof. Dr. Fabian Kessl, <b>Institut für Soziale Arbeit und So-</b></p>

Anhang

	(Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Kommunale Sozialpolitik“ (Vorlesung)		<u>Campus Essen:</u> <b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> - R. Pioch → Veranstaltungen: „Einführung in die Sozialpolitik (Vorlesung)“	<b>zialpolitik</b> → keine Veranstaltungen
<b>Universität Düsseldorf</b>	-/-	-/-	-/-	-/-
<b>Fernuniversität Hagen</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-
<b>Universität zu Köln</b>	- Prof. Dr. Herder-Dorneich/ Prof. Dr. Zerche, <b>Lehrstuhl ohne Bezeichnung; Forschungsinstitut für Einkommenspolitik und Soziale Sicherung</b> → gemeinsame Veranstaltungen: „Seminar für Sozialpolitik“	- Prof. Dr. Zerche, <b>Forschungsinstitut für Sozialpolitik; Forschungsinstitut für Einkommenspolitik und Soziale Sicherung</b> - Prof. Dr. Rösner, <b>Lehrstuhl ohne Bezeichnung</b> → gemeinsame Veranstaltungen: „Seminar für Sozialpolitik“	- Prof. Dr. Schulz-Nieswandt, <b>Lehrstuhl ohne Bezeichnung; Forschungsinstitut für Einkommenspolitik und Soziale Sicherung</b> - Prof. Dr. Rösner, <b>Lehrstuhl ohne Bezeichnung</b> → gemeinsame Veranstaltungen: „Seminar für Sozialpolitik“	- Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, <b>Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung</b> → keine Veranstaltungen - Dr. Roth (Lehrbeauftragter) → Veranstaltungen: „Seminar aktuelle Fragen angewandter Wirtschafts- und Sozialpolitik“
<b>Westfälische Wilhelmsuniversität Münster</b>	- Prof. Dr. Erik Boettcher, <b>Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</b> → Lehrbefugnis	- Prof. Dr. Ingolf Metze, <b>Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</b> → Veranstaltungen:	- Prof. Dr. Heinz Grossekketter, <b>Institut für Finanzwissenschaft</b> → Veranstaltungen: <u>Dipl-</u>	- Prof. Dr. Aloys Prinz, <b>Institut für Finanzwissenschaft II mit Schwerpunkt Sozialpolitik</b> → Veranstaltungen:

Anhang

	Sozialpolitik	tungen: „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	<u>Volksw.</u> Schmidt, „Sozialpolitik“ (Vorlesung)	gen: „Aktuelle Probleme der Sozial- und Finanzpolitik“ (Vorlesung) - Prof. Dr. Annette Zimmer, <b>Professur "Deutsche und Europäische Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft"</b> → keine Veranstaltungen - Prof. Dr. Klaus Schubert, <b>Professor für Deutsche Politik &amp; Politikfeldanalyse mit Schwerpunkt Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen
<b>Universität Paderborn</b>	- Prof. Dr. Karl-Heinz Schmidt, <b>Lehrstuhl VWL, insbesondere Sozialpolitik, Verbands- und Genossenschaftswesen</b>	- Prof. Dr. Karl-Heinz Schmidt, <b>Lehrstuhl VWL, insbesondere Sozialpolitik, Verbands- und Genossenschaftswesen</b>	-/-	-/-
<b>Universität Siegen</b>	- Prof. Klaus Schäfer (Sozialwissenschaftliche Fakultät), <b>Sozialpolitik und Sozialverwaltung</b> → Veranstaltungen: „aktuelle Probleme der Sozial-	- Prof. Klaus Schäfer (Sozialwissenschaftliche Fakultät), <b>Sozialpolitik und Sozialverwaltung</b> → Veranstaltungen: „Sozialpolitik für ältere	-/-	-/-

Anhang

	<p>politik“ (Vorlesung)          - Prof. Rüdiger Voigt, <b>Sozialwissenschaftliche Fakultät - Politikwissenschaft</b>          → Veranstaltungen: „Einführung in die Sozialpolitik: Vergleich der Sozialpolitik in der BRD und in den USA“ (Vorlesung)</p>	<p>Menschen“, „Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft“ (Vorlesungen)          - Dr. Hermann Hagemann (Lehrbeauftragter Sozialwissenschaftliche Fakultät), <b>Europapolitik und internationale Beziehungen</b>          → Veranstaltungen: „Die Europäische Gemeinschaft: Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik“ (Vorlesung)</p>		
<b>Bergische Universität Gesamthochschule Wuppertal</b>	-/-	-/-	-/-	-/-
<b><u>Hessen</u></b>				
<b>Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt</b>	<p>- Prof. Dr. Roland Eisen, <b>Volkswirtschaftslehre</b>          → Veranstaltungen: „Sozialpolitik II“ (Vorlesung)          - Dr. Dieter Döring (Lehrbeauftragter)          → Veranstaltungen: „Entwicklung der Sozial-</p>	<p>- Prof. Dr. Richard Hauser, <b>Sozialpolitik</b>          → keine Veranstaltungen</p>	<p>- Prof. Dr. Gabriele Rolf-Engel, <b>Professur für VWL, insbesondere Verteilungs- und Sozialpolitik</b>          → keine Veranstaltungen</p>	<p>- Prof. Dr. Markus Gangl, <b>Professur für Soziologie, insbes. Sozialstruktur und Sozialpolitik</b></p>

Anhang

	politik unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Staat und Selbstverwaltung“ (Vorlesung)			
<b>Justus-Liebig-Universität Gießen</b>	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	<b>P: Nur Veranstaltungsverzeichnis, kein Personalverzeichnis</b> -/-	- Prof. Dr. Adalbert Evers, <b>vergleichende Gesundheits- und Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Adalbert Evers, <b>vergleichende Gesundheits- und Sozialpolitik</b> → keine Veranstaltungen
<b>Universität Gesamthochschule Kassel</b>	→ nicht erhoben	- Prof. Dr. Florian Tennstedt, <b>Sozialpolitik und Sozialrecht</b> → keine Veranstaltungen	- Prof. Dr. Friedrich Ortman, <b>Institut für Sozialwesen</b> → Veranstaltungen: „Einführung in die Sozialpolitik“ (Vorlesung), „Seminar Globalisierung und Sozialpolitik“ - Prof. Dr. Christoph Sachße, <b>Institut für Sozialwesen</b> → Veranstaltungen: „Seminar Globalisierung und Sozialpolitik“, „Übung zur Vorlesung Einführung in die Sozialpolitik“	- Prof. Dr. Ingo Bodo, <b>Professor für Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt organisationale und gesellschaftliche Grundlagen</b> → Veranstaltungen: „Einführung in die Sozialpolitik und ihre gesellschaftlichen Hintergründe“ (Vorlesung) Hanna Jeanrond (wissenschaftliche Mitarbeiterin) „Gewerkschaften und Sozialpolitik – Teil 1“ (Projektseminar) - Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, <b>Gesellschaftswissenschaften</b>



Anhang

				→ Veranstaltungen: „Seminar Sozialpolitik“
<b>Philipps-Universität Marburg</b>	→ nicht erhoben	→ nicht erhoben	-/-	-/-